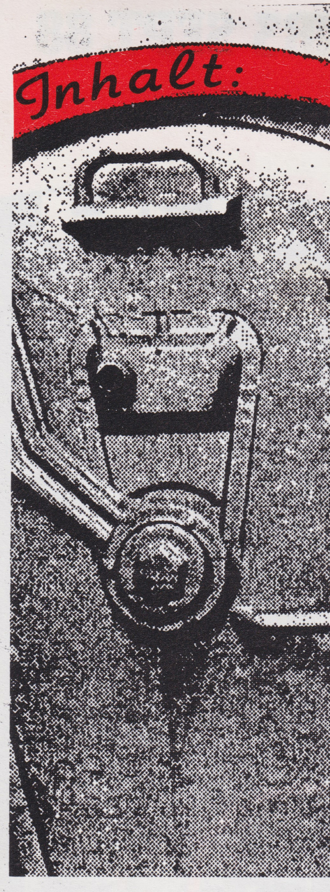
armes deutschland

NR3 SEPT. 88

Baskischer Punk:
Kortatu
Interview

Die eierlegende Wollmilchsau
Das hälste ja im Gen nicht aus!

„Wir müssen stark werden ohne je unsere Zärtlichkeit zu verlieren!" (CHE)



VORHER

und dazwischen bezahlt ihr eure "armen deutschlands"-is echt nötig!!!

NACHHER

editorial



es interessiert uns die Resonanz in den einzelnen Gruppen, ob positiv oder negativ , die unser Blatt hervorruft.
Vielleicht wäre eine Folge einer intensiven Auseinandersetzung zwischen SchreiberInnen und LeserInnen,daß es gelingt gemeinsam an unseren Vorstellungen zu arbeiten und sie durch beständige Auseinandersetzung auch immer klarer herauszustellen. Kommen Ideen zusammen, tauschen wir uns aus, gibt es kunstruktive Auseinandersetzungen, so könnte es doch tatsächlich auch zu Ergebnissen kommen die über den gemeinsamen Kontakt hinaus auch eine Perspektive für die Umsetzung unserer revolutionären Inhalte bedeuten können.
Aber es geht auch um anderes als trockene Inhalte, wir wollen eigener Kultur Platz schaffen, Lebensgefühl vermitteln. Gerade hierzu brauchen wir eure Unterstützung. Das Echo auf unser gemeinsames Zeitungsprojekt ist schon jetzt beachtlich, wir sind in der glücklichen Lage euch berichten zu können, daß wir unsere Auflage erheblich erhöhen müssen, weil ihr es so wollt.
Auch hat sich das Redaktionsteam mittlerweile verstärkt, das Blatt wird jetzt gemacht von Menschen aus Köln, Aachen, Hanau, Hamburg, München, Bochum, Bielefeld, Schleswig, Kiel und Düren. Auch in anderen Info und sonstigen Heften werden Artikel aus dem "armes deutschland" abgedruckt (z.B. libertäres Regionalinfo NRW) oder es gibt Kritiken (z.B. die Punk Fanzine "Alive LTD"), hierüber freuen wir uns natürlich besonders. Was uns auch freut, ist, daß von allerlei Orten aus der sog. Provinz Bestellungen in zum Teil hoher Zahl und,was uns vielleicht noch wichtiger ist, Stellungnahmen kommen. Das sind wir von anderen Zeitungsprojekten, an denen wir bisher beteiligt waren, nicht gewöhnt.
Mit anderen Worten: Wir wurden in den letzten Jahren nicht gerade mit Erfolgen oder positiven Überraschungen verwöhnt. Und jetzt, nachdem wir uns eher aus einer Situation der Schwäche heraus zusammengerauft haben, geht es plötzlich voran. Ohne daß wir uns darauf so recht einen Reim machen können — vielleicht könnt ihr uns dabei helfen!
Wie auch immer, wir gönnen uns jetzt keine Atempause, der Spaß geht jetzt erst richtig los — und endlich merken wir es —**Der Kampf geht weiter!**



Liebes armes deutschland…

…ihr habt unter der Überschrift "…was alles gezählt wird…" verschiedene Beispiele aufgezählt. Warumm und in welchem Zusammenhang oder was es für den Leser an Erkenntnissen bringen soll, überlaßt ihr Spekulationen. Als erstes führt ihr auf, daß über eine Millionen Bundesbürger Ohrengeräusche haben. Daß die Gesundheitsversorgung dermaßen schlecht ist, daß dagegen nichts gemacht wird, daß vielmehr den Betroffenen empfohlen wird, damit zu leben oder es durch andere Geräusche zu übertönen, erfährt keiner. Die Geräusche und Pfeiftöne können derart laut werden, daß an Schlafen nicht mehr zu denken ist. Ein Entspannen des Körpers, also die notwendige Regeneration, ist nicht mehr möglich. Bisher gibt es allerdings nur ganz wenig Fälle, wo diese Menschen unter wirklich sehr engagiertem Einsatz vom Hausarzt die Frührente zuerkannt worden ist. Die übergroße mehrheit wird einfach in die psychiatrische Anstalt gesteckt, wenn der Geräuschpegel so stark wird, daß die Reaktionen des Körpers nicht mehr über den Kopf kontrolliert werden können.Ihr geht über die Niederträchtigkeit des bürgerlichen Gesundheitssystems mit einem Satz hinweg — zur nächsten Statistik. Ihr fragt nicht nach Entstehung und Ursache der Krankheit, nach der Pein und Hilflosigkeit der Betroffenen, wenn der Arzt sagt: " Stellen Sie sich nicht so an" , oder, wenn er den Patieneten zum Versuchskaninchen für Arzeneimittel macht.

Als letztes Beispiel in der Spalte habt ihr den Fleischverbrauch in "Die Deutschen, ein fleischfressendes Volk" mit Zahlen belegt. Obwohl ihr von " den Deutschen" schreibt, gehe ich davon aus, daß ihr die Bürger der Bundesrepublik meint, also also ausgenommen die Deutschen, die nicht in der BRD leben, aber eingerechnet die Einwohner der BRDD, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Trotz alledem würde jeder Bundesbürger gut ein Pfund pro tag vertilgen. Also stutzt ein Kommunist wie ich und fragt: Wer ißt denn so viel Fleisch?Ich kenne keinen, der so viel Fleisch ißt. Die Zahlenangabe bringt nur verwirrung, Spekulation, fördert vielleicht Vorurteile u.ä.; sie sagt nichts darüber aus, wieviel Fleisch in einem Bourgeois- und wieviel in einem Arbeiterhaushalt gegessen wird.

Ich will nicht den Schulmeisterr spielen, den Rob. auf der gleichen Seite so verachtet, aber ein Revolutionär darf nicht — alle sozialen Widersprüche verwischende — bürgerliche Kacke wiedergeben.

Fragen stellen jederzeit, da stimme ich mit Rob. überein, aber Lernen von anderen, was nützlich ist, z.B. sich schriftlich zu verständigen, und die dialektische Betrachtung der Wirklichkeit, sollte eben dazugehören.

Manche Gedanken, Anschauungen und Untersuchungen, die im AD abgedruckt sind, sind für den Leser brauchbar, aber bei einigen steigt doch eher der Magensäurepegel. Die oben genannten und der Artikel zuz AIDS geben eher eine oberflächliche Betrachtung wieder, wie sie von Revolutionären eigentlich bekämpft werden müßte. AIDS — Viren, also die verschiedenen beim menschen auftretenden, haben mit denen bei den Grünen Meerkatzen ungefähr genausoviel gemein wie das Herz einer Grünen Meerkatze mit dem Herzen des menschen. Der Mensch würde bei Einpflanzung eines Affenherzens sterben. Warum also nun gut die Hälfte des Artikels zur "Tiermodelltheorie"? Steffie schreibt, daß die Viren Ähnlichkeit aufweisen. 1969 haben Forschungen in den Primatenzentren begonnen. Aber genau in diesem Jahr ist auch schon der erste AIDS Tote nachgewiesen. 1968 wurde er ins Krankenhaus eingeliefert mit einer weit fortgeschrittenen AIDS — Virus — Infektion. 1986 wurde eingefrohrenes Blut von dem Patienten untersucht. Der Beweis war eindeutig. 1968 war keiner drauf gekommen. Weil der Krankheitsverlauf so rätselhaft war, ließ damals die behandelnde Ärztin Blut des Patieneten einfrieren. Daß aber gerade die Grüne meerkatzen Theorie bei Rassisten sehr beliebt ist, wird Steffie nicht gewußt haben, sonst wäre der Artikel sicher anders ausgefallen. Die Schiene, auf der die Rassisten argumentieren, ist nun blöderweise, wenn auch stark in Frage stellend, Steffie unterlaufen: AIDS Virus Afrika, Neger, Homosexuelle, Übertragung beim Geschlechtsverkehr. Die dritte Variante: Labortests, abartige sexuelle Praktiken (USA — Dekadenz) wie Beißen; Blutübertragung. Selbst bürgerliche Schreiber (siehe Konkret Extra dazu) wiesen auf die Verbindungen zwischen schlechten Lebensverhältnissen, also Hunger, keine Wohnung, keine Gesundheitsversorgung, Drogenkonsum zur Betäubung u.a. und der Ausbreitung von Seuchen und Epidemien hin. Unter diesem Niveau in der Betrachtung sollte eigentlich kein Artikel im AD ausfallen.

ale

Impressum:
"armes deutschland wird herausgegeben von linken, radikalen jungen Menschen für ebensolche. Beteiligt an dieser Ausgabe waren Leute
— von ASJg (Autonome Sozialistische Jugendgruppen), ASI — Bochum (Autonome SchülerInitiative), GJA/R (Gruppe Junger Anarchisten / Rätekommunisten), PI — DAP (ParteiInitiative Die Andere Partei), RJP/Schleswig (Revolutionäres Jugendplenum) und EinzelkämpferInnen…
— aus folgenden Städten: Schleswig, Kiel, Hamburg, Bielefeld, Bochum, Köln, Düren, Hanau und München…
"armes deutschland" erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch fünfmal pro Jahr.

Eigendruck im Selbstverlag.
Redaktionsadresse (auch presserechtlich verantwortlich): "armes deutschland", c/o J. Römer, Neußerstr. 239, 5000 Köln 60.
Konto: Stadtsparkasse Köln (BLZ 370 501 98), Kontonr.: 79 74 31 34 (unbedingt Stichwort "armes deutschland" angeben!).
Das Einzelheft kostet 0,30 DM. Abonnement für drei Ausgaben: 2,50 DM (incl. Porto). Bei Bezug von 5 Heften verringert sich der Preis auf 0,20 DM, von 10 Heften auf 0,15 DM und von 20 Heften und mehr auf 0,10 DM pro Heft (plus Porto).
Wir bitten um Sammelbestellungen.
Wir fordern ausdrücklich zur Mitarbeit auf, können allerdings keine Garantie für Manuskripte übernehmen.

Wir bedanken uns für die technische und finanzielle Unterstützung, die wir bei der VSP (Vereinigte Sozialistische Partei) für die Erstellung dieser Zeitung gefunden haben.



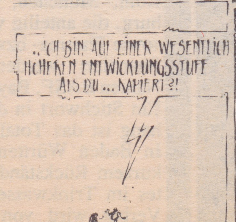
Hooligans

Überfall auf die Hafenstraße



Spätestens seit der Fußballeuropameisterschaft dürfte auch eher fußballdesinteressierten ZeitgenoInnen klargeworden sein, daß es nicht immer sportliches Interesse ist, daß die "Fans" in die Stadien treibt. Viele dieser "Sportsfreunde" sind als Ausgleichssport zum anstrengenden Gebrüll im Stadion nach dem Spiel auf Randale aus.
Bevorzugtes Opfer sind hier, neben den oftmals ähnlich gesinnten Anhängern der gegnerischen Mannschaft, besonders Ausländer. Die "Hooligans", wie sie sich nach britischem Vorbild bezeichnen, sind mehr und mehr von faschistischer Ideologie durchsetzt..
Das manifestiert sich einerseits an den Aufnähern an ihrer Kleidung — "Ich bin stolz ein Deutscher zu sein"; Hakenkreuze — andererseits an Aktionen wie z.B. dem Angriff auf die Hafenstraße nach dem EM Halbfinalspiel BRD — Niederlande in Hamburg.
Schon vor dem Spiel hatten die aus der ganzen Republik angereisten Hooligans am Hauptbahnhof und im Volksparkstadion Flugblätter verteilt, in denen dazu aufgefordert wurde, die Hafenstraße "aufzumischen". Auch in der letzten Ausgabe des "stern" vor dem Spiel konnte mensch in einem Interview mit Hooligans aus verschiedenen Städten, neben der Feststellung die Holländer seien doch "alles Juden oder irgendwelche Zecken", nachlesen, daß man den Bullen schon angeboten hätte, "in der Hafenstraße aufzuräumen", und daß da "wohl noch was laufen" werde.
Nachdem Beckenbauers Gurkentruppe von den Holländern mit 2 : 1 aus dem Turnier geworfen (ausradiert, am Boden zerstört) wurde, sammelten sich ca. 200 Hooliogans auf der Reeperbahn.
Die Polizei entschuldigte diesen von ihnen unbehelligten Aufmarsch später damit, daß sich die Hooligans unbemerkt in Kleingruppen nach St. Pauli begeben hätten. Diese Kleingruppen müssen jedoch ein erstaunliches Timing an den Tag gelegt haben. Sie erschienen nicht etwa nach und nach sondern







Karrikatur aus "ran" Aug. 88

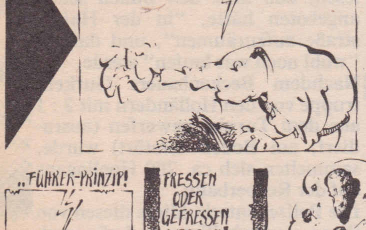
Zeitpunkt vom kläglichen Abschneiden ihrer Nationalmannschaft noch immer so schockiert zu sein, daß sie von der Völkerwanderung vor ihrer Nase nichts bemerkten und es an der Ecke Davidsstraße / Berhard Nocht Straße zu einem erneuten Schlagabtausch kam.
Auch hier konnten die auf ca. 300 angewachsenen Hooligans nach einiger Zeit zurückgeschlagen werden. Wieder griffen die Bullen zu ihrem Schutz ein. Sie stellten sich zwischen die Fronten, mußten dabei aber einiges einstecken, da von beiden Seiten immer noch Steine flogen...

Erst als sich viele von uns wieder zu den Häusern zurückgezogen hatten, gaben die Bullen — übrigens geführt von Einsatzleiter Rürüp, dem Initiator des Hamburger Kessels — die Straße wieder frei. Der Kampf entbrannte erneut, bis die Bullen dem Treiben endgültig ein Ende setzten.

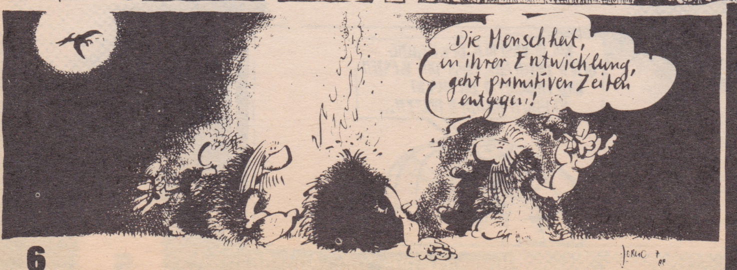
Daß die Bullenpräsens auf St. Pauli trotz der Ankündigungen der Hoogemeinsam aus dem Nichts in St. Pauli. Dieser Mob stürmte sodann durch die Balduinstraße auf die ehemals besetzten Häuser in der Hafenstraße zu.

Da die Bullen weiterhin auf ihrer Abewesenheit beharrten, wurden die Hooligans von den ca.150 bis 200 Leuten, die sich zum Schutz der Häuser eingefunden hatten, mit Steinen und Leuchtkugeln empfangen und zurückgeschlagen.
Erst als die Hooligans nun ihrerseits die Flucht ergriffen hielt die Polizei es für nötig sich zwischen die Fronten zu stellen, uns aufzuhalten. Diese Polizeitaktik ist nicht neu. Sie wurde bei etlichen Gelegenheiten angewendet, bei denen die Faschisten ihr Ziel, uns platt zu machen, verfehlten und ohne den Schutz der Bullen selbst was auf die Mütze bekommen hätten.
Nachdem sich die Hooligans auf dem Hans Albers Platz wieder gesammelt hatten, zogen sie über die Reeperbahn zur Davidsstraße, um die Hafenstraße erneut anzugreifen. Die Bullen schienen zu diesem ligans so spärlich ausfiel, lag nach Bullenangaben daran, daß nach dem Spiel in der Nähe des Stadions zwei Beamte mit Tränengas besprüht worden waren. Ob es ihren 2498 Kollegen wohl gelungen ist, dieses schädliche Treiben zu unterbinden? Die "taz" erklärte es hingegen unter Berufung auf einen Polizeioffizier damit, daß zum Zeitpunkt des Angrifs der Großteil der Bullen zum Essenfassen geschickt wurde!
Eine offene Frage bleibt noch die Einschätzung der Hooligans und die Möglichkeit ihrer Bekämpfung. Handelt es sich bei ihnen wirklich um Faschisten oder werden sie von außen für die Durchsetzung faschistischer Ziele mißbraucht? Ist es möglich, die Faschisten aus ihren Reihen auszusondern oder müssen die Hooligans in ihrer Gesamtheit bekämpft werden?
Wie dem auch sei, das Problem faschistisierter Fußballfans wird sich nur langfristig lösen lassen. Auf absehbare Zeit werden wir uns auch weiterhin ihrer Übergriffen gewaltsam erwehren müssen!







Gene sind eine Art Konstruktionspläne für die Grundstoffe jeglichen Lebens. Sie liegen als verschlüsselte Information auf der DNS (Desoxyribonucleinsäure). Die DNS kann mensch sich als eine Art Strickleiter vorstellen, die spiralig gewunden ist (Doppel Helix). Grundtechnik der Genmanipulation ist es, diese Strickleiter an bestimmten Stellen aufzutrennen, ein Stück herauszutrennen und es durch ein fremdes Gen zu ersetzen. Ein Beispiel dafür ist die Methode Insulin für Zuckerkranke zu produzieren. Wurde Insolin früher aus der Bauchspeicheldrüse von Tieren gewonnen, manipulieren heute Gentechniker eine Bakterie zu diesem Zweck. Sie haben herausgefunden, welches Gen für die Herstellung dieses Stoffes verantwortlich ist. Die Information wird in die DNS einer Bakterie eingebaut — in diesem Fall und in den meisten anderen in die DNS der E-coli Bakterie. Mit dem falschen Gen versehen produziert die E-coli menschliches Insulin und vererbt das Gen auf die folgenden Generationen weiter.
Soviel, stark vereinfacht, zur Technik der Gen-Manipulation. Im Folgenden gehe ich näher auf die Anwendungsmöglichkeiten und Risiken ein. Dabei kann mensch grob vier Anwendungsgebite unterscheiden: 1.Landwirtschaft; 2. Umwelttechnik / Arbeitswelt; 3. Militär; 4. Menschenzüchtung / Reproduktionstechnologie / Medizin.
In der Landwirtschaft bieten sich zur Zeit die besten Verdienstmöglichkeiten für die Industrie mit Hilfe der neuen Technik. Nicht umsonst finden sich unter den Sponsoren der bundesdeutschen Genzentren in Heidelberg, Köln, München, Berlin und Hamburg, die anteilig von Bund, Ländern sowie Pharma- bzw. Chemieindustrie finanziert werden, die "großen" Namen BASF, Bayer und Hoechst.
Ein Stichwort in diesem Zusammenhang ist das Total-Herbizid Atrazin. In Baden Württemberg wurden vor kurzem Rückstände diese üblen Giftes im Trinkwasser gefunden — ein Verbot wird von Umweltschützern schon lange gefordert, Atrazin gilt als





Das hälste im Gen nicht aus

krebserregend. Aber nicht nur dem Menschen schadet das Gift, sondern auch der Landwirtschaft. Atrazin wird hauptsächlich für die Bekämpfung von Mais"Schädlingen" eingesetzt. Mais wird in den USA häufig im Fruchwechsel mit Sojabohnen angebaut. Die Sojabohnen vetragen jedoch das in Boden und Grundwasser verbliebene Gift schlecht. Also ließen sich die Chemie-Multis, in diesem Fall Ciba Geigy, etwas besonders schlaues einfallen: Die Herbizid resistente Pflanze.

Im Augenblick ist es ihnen gelungen und wird auch bereits im Freiland ausgetestet, was später mit der Sojapflanze geschehen soll: Ein artfremdes Gen konnte in die DNS-Struktur der Tabakpflanze eingeschleust werden. Diese Gen produziert ein Enzym, das die Pflanze gegen Atrazin resistent macht. Gelingt es, das Verfahren auf die Sojabohne zu übertragen, sieht die Marktstrategie folgendermaßen aus: 1. kann mehr Atrazin verkauft werden, weil die Sojabohne nicht mehr gefährdet ist. 2. muß der Farmer im Kombipaket gleichzeitig mit dem Gift das entsprechende giftresistent Saatgut kaufen.

Die Folgen:Noch mehr Gift auf den Feldern und die Bauern geraten in noch stärkere Abbhängigkeit von Konzernen. In den USA arbeiteten im letzten Jahr 26 Firmen an Herbizid resistenten Pflanzen — denn was bei Ciba Geigy Atrazin heißt, ist bei Monsanto "Roundup" (das weltweit meistverkaufte Herbizid) oder bei Hoechst "Basta". Der totale Profit mit den totalen Giften!

Ganz real ist auch das Riesentier: Es ist gelungen, daß für das Rattenwachstum verantwortliche Gen zu entschlüsseln und auf einen Mäuseembryo zu übertragen. Heraus kam eine Riesenmaus!
Im Zusammenhang mit Wachstum ist auch das genetisch erzeugte Rinderwachstumshormon Somatropin ins Gerede gekommen. Es steigert, spritzt mensch es Milchkühen, die Milchleistung um bis zu 35% — Nebenwirkungen der Milch sind natürlich bisher unbekannt. Aber da in Schleswig Holstein, ohne Wissen der Verbraucher, diese Milch in den normalen Handel gelangte, erfährt mensch vielleicht zufällig etwas darüber... ?!
Ein dritter Aspekt neben der Pflanzen- und Tierzüchtung ist das sog. "Food — Design". Unter dieser Technik, die alle herkömmlichen Begriffe von Nahrung auf den Kopf stellt, wird zunächst vor allem die sog. "Dritte Welt" leiden. Mit Food — Design versuchen die Industrieländer sich von den Rohstofflieferungen anderer Ländern unabhängig zu machen. Raps beispielsweise soll so umgebaut werden, daß er Öl liefert, daß chemisch mit Kokosöl identisch ist.
Immerhin braucht mensch hierzu noch eine Pflanze, den Raps. Ziel ist jedoch die "bodenunabhängige Landwirtschaft"! Der britische Brotkonzern Dougall erweist sich hier als zukunftsweisend. Er stellt seit 1985 mit Hilfe des Chemiegiganten ICI aus dem Hefepilz Fusarium eine graue Eiweismasse her. Mit entsprechenden Aromastoffen, Farben und Geschmacksverstärkern lassen sich daraus wahlweise Gulasch, Geflügelbrust, "Steak and Kidney Pie" oder "Chocolate Crunches" herstellen.
Guten Appetit!

Michaela

(Fortsetzung im nächsten "armen deutschland")



Die eierlegende Wollmilchsau

Ein weiteres, häufig genanntes Beispiel für Genmanipulationen ist die Ice-minus Bakterie. Die natürliche Bakterie trägt zur Kristallbildung in Erdbeeren bei und beschleunigt die Frostbildung. Um Frostschäden zu vermeiden, wurde das dafür zuständige Gen aus den Bakterien entfernt, daher der Name Ice-minus. Die amputierte Bakterie soll, im Freiland ausgesetzt, die natürliche verdrängen — Versuche wurden schon unternommen.
Die Risiken, die mit dem Verbreiten künstlich geschaffener Bakterien verbunden sind, scheinen weitgehend unbekannt. Im Falle des Ice-minus gibt es jedoch eine Theorie, die die Gefährlichkeit des Treibens der Genmanipulateure entlarvt: Der Klimaforscher Dr. Russel vermutet, daß der Kristallisationskeim der natürlichen Bakterie bei der Regenentstehung eine wichtige Rolle spielt. Wird diese durch die Frostschutzbakterie verdrängt, „könnte das erhebliche Auswirkungen auf die Regenbildung und das Klima haben.
Das Aussetzen von manipulierten Organismen mißachtet komplizierte ökologische Zusammenhänge — die Folgen werden vielleicht erst Jahre oder Jahrzehnte später bekannt. Das teuflische dabei ist, daß die Entwicklung dann nicht mehr zu stoppen ist. Gelangen erst einmal manipulierte Organismen in die Umwelt, gewollt oder aus Versehen, verbreiten sie sich und damit die "falsche" Erbinformation.
In der Tierzüchtung nähern sich die Wunschträume der Genpanscher immer mehr einer Science Fiction Realität: Von der "Schiege" (einer existierenden Kreuzung zwischen Schaf und Ziege) ist es nicht mehr weit bis zur Eier legenden Wollmilchsau... (siehe Entwurfskizze)



Schüttel mich nicht, ich bin voller Tränen

Es soll ja Menschen geben, die über nichts anderes mehr reden, fühlen, denken (können) als über Gefühle, Liebe, Freundschaft, Erotik, Beziehungen zu anderen Menschen (in unserer Redaktion gibt es sowas natürlich nicht...).
...da haben wir uns etwas eingebrockt mit dem Beschluß des letzten Redaktionstreffens, das Dauerbrennerthema zum Schwerpunkt dieses Heftes zu machen...
Mitten hinein in die Arbeit daran verliebte sich einer von uns neu — und zwar nicht in seine Traumfrau, mit der er zusammenlebt. Die Auseinandersetzung findet offen und öffentlich statt und ein WG Mitbewohner und eine Freundin beteiligen sich...

Michelangelo Caravaggio, Sieghafter Amor, Berlin, Staatliche Museen



Einige Anmerkungen zur sogenannten "Freien Liebe"

Ausverkauf der Gefühle

Die Musik schreit dich aus dem Lautsprecher an, aber die Gedanken in deinem Kopf sind nicht zu disziplinieren. Die zehnte Zigarette verglimmt im Aschenbecher, leere Bierflaschen, Kiff... Aber es hämmert weiter in deinem Kopf. **(Das Schwein, das Schwein)** Fotos liegen vor dir, alte Briefe: Dokumente einer großen Liebe. Erinnerungen an Zeiten, in denen du über Eifersucht den Kopf geschüttelt hast. Zu gut sind die eigenen Worte noch greifbar. **(Die Liebe ist frei. Eine Zweierbeziehung schließt sich neu verlieben mit ein. Viele Menschen sind schön, anziehend, liebenswert. Treue ist ein Relikt bürgerlicher Ego - Beziehungen, ist Mensch zur Ware machen.)** Wie Hohn schmecken jetzt die eigenen Worte.

Doch zu viele Emotionen machen die Sache, um die es mir geht unverständlich. Beginnen wir chronologisch, nachvollziehbar und so sachlich wie möglich: Zwei Menschen verlieben sich. Sie schwimmen in Gefühl. Die ersten Monate (!) verfliegen. Rosa Wolken. Du lebst im anderen Menschen auf, riechst ihn, atmest ihn. Eine neue Welt verschmilzt mit der deinen. Gespräche über "offene Zweierbeziehungen" und "freie Liebe" folgen: die für die linke Szene obligatorische Huldigung der Freiheit des Gefühls, der Akzeptanz, daß der Freund seine Liebe zu einer anderen Frau ausleben kann. Schließlich nimmst du das ja auch selbst in Anspruch: den Typ von der Fete mit den wunderbaren Augen kennenzulernen, den Mann an den Uni, Schule, Arbeit, was weiß ich woher. So weit, so gut. Freundschaft darf nicht heißen, Liebe in Ketten. Freundschaft darf nicht heißen, Sexmonopolisierung. Wo ist die Grenze zwischen Sympathie und Verliebsein? Wo die zwischen

mich nicht, ich bin voller Tränen

der schnell vergebenen Zärtlichkeit und der bürgerlich monopolisierten Sexualität? Also einigt mann und frau sich auf die sogenannte "offene Zweierbeziehung".
Um es kurz zu machen: das Problem hinter den großen Worten von Freiheit und Liebe ist das Gefühl für die **Existenz** der eigenen Beziehung. Es ist banal: du verliebst dich, wohnst aber mit einem festen Freund zusammen. Was nun? Für die nächsten Tage (mit dem Ausleben deines Verliebtseins beschäftigt) ziehst du zu deiner neuen Liebe, während dessen Freundin zu ihrer Schwester fährt, oder was? Oder soll er bei dir übernachten, und dein Freund kneift die Augen zu, während er euch lieben hört und konzentriert sich fest auf seine akklamierte (erklärte) Akzeptanz freier Gefühle. Er kann ja währenddessen seinen alten Helfer in der Not anrufen: Alkohol... (Jonnie Walker ist mein einziger Freund).
Ich habe die Zeit genutzt, Wände anzustarren, zu weinen, meine bürgerliche Erziehung einer self - made - Psychoanalyse zu unterziehen (Haust der Teufel, Liebe in Besitzdenken zu äußern noch in dir?) . Als auch Dope und zerrissene Fotos nicht halfen und der Film (Er in ihren Armen, er mit Lächeln für sie, Umarmung, Zärtlichkeit, Sex, Verständnis für eine andere Frau...) nicht abreißen wollte, ging ich dazu über, ihn zu verfluuchen, alle Stunden, die ich gewartet habe zu verfluchen ... und schließlich begann ich nachzudenken:
Ruhig bin ich geworden. Kühler. Wenn dein Konzept der "freien Liebe" an dir selbst scheitert, solltest du es nicht weiterverfolgen. Wenn du den Anspruch an deine Beziehung hast, daß sie da ist, (spürbar, erlebbar und greifbar), wenn du sie brauchst, weil du am Ende bist, fertig und ausgelaugt (Klausuren, Streit mit einer Freundin, und ganz alltägliche Traurigkeiten), solltest du auf deinen Freund zählen können. Du brauchst es, das Gefühl, es steht jemand hinter dir. Du schreist nach Zärtlichkeit, um den Alltagterror zu vergessen. Du schreist nach Liebe im Gefühl der momentanen Lieblosigkeit um dich herum. Du drehst dich um, willst dich in den Haaren deines Freundes vergraben, willst schmusen, dich ausweinen, ihm erzählen, was



dich so traurig macht. Und du greifst ins Leere. Er ist nicht da. Er praktiziert gerade "freie Liebe", tanzt in Hochgefühlen mit einer anderen Frau. Du greifst ins Leere ... Nichts schlimmer als das ... Der Urkomplex (Geburt, Licht, Schrei, der warme Mutterkörper und man nimmt dich weg, weg von der Mutter. Der Kreislauf beginnt. Der Kampf gegen Einsamkeitsgefühle, Anerkennungsbedarf, Liebessehnsucht.).
Und während du ins Leere greifst, fällst du in den Abgrund der Eifersucht. Wie kann er eine andere Frau lieben, wo du doch emotional nach ihm schreist? Wie kann es ihm nicht selbstverständlich sein, für dich da zu sein, wo du ihn doch brauchst? ...du greifst ins Leere...Plötzlich ist alles glasklar: Eifersucht als normaler Mechanismus, um Liebessehnsucht zu kompensieren. Eine Beziehung, so offen und frei sie auch sein mag, funktioniert nur in gegenseitiger Verantwortlichkeit. Ja, Verantwortlichkeit. Wenn die Liebe nicht greifbar ist, wo sie wichtig ist, wenn der Alltag dich einholt (Prüfungen, Maloche, Weltschmerz) , ist sie das Wort Beziehung nicht wert.
Feiheit findet ihre Grenze in der Selbstachtung des anderen. Bevor er zu ihr geht, und sein Verliebsein auslebt, will ich, fordere ich, die Rückversicherung, ob ich das jetzt verstehe, anerkenne, toleriere, oder ob ich Musik explodieren lasse, um meine hilflose Eifersucht totzuschreien, ob ich Bierflaschen stapele und Qualm durch meine Lungen ziehe. Liebe i.... Gerade wollte ich schreiben "Liebe ist..." , aber eine vorschnelle Definition als Lösung, als Patent hilft wohl niemandem weiter.
So viel Schmerz in letzter Zeit vor lauter Liebe. Mensch, Mann, "freie Liebe" heißt mehr als ein Freifahrschein von einer Berziehung in die nächste Beziehung und zurück. Ein Dogma der linken Szene muß endlich fallen, die allzuschnnel festgeschriebene "offene Zweierbeziehung" und die neue Dominanz neuer Männer unter linker, befreiter Etikette.

Katja



Sehnsucht nach Liebe

Liebe? — Scheiße, Scheiße, Scheiße! Es klappt seit Wochen nichts mehr. Chaos! Chaos in meinem Leben. Nicht wissen, was richtig und was falsch ist. Chaos in meinem Kopf. Weiß nicht mehr, was ich denken soll. Wenig Schlaf, viele Zigaretten, viel Alkohol. Dabei hatte alles so schön, so "normal" angefangen. Lerne eine Frau kennen. Reden über dies und das, und ich merke, daß ich dabei bin, mich zu verlieben. Meine erste Reaktion: Abstand halten. Abstand halten, weil... Weil alles so schwer ist. Ich lebe hier in dieser verhaßten Stadt erst sechs Monate. Bin hergezogen wegen der Frau, mit der ich lebe. Meine "Traumfrau". Ich weiß,, wenn ich mich verliebe, werde ich ihr wehtun. Und das will ich nicht. Die andere ich nur noch zwei Wochen da. Dann fährt sie weg. Weg für sechs Monate. Lohnt es sich für zwei Wochen? Menschen wehtun, die mir nahestehn, für eine Beziehung, die von vorneherein auf zwei Wochen begrenzt ist? Ich hatte keine Antworten. "Erstmal abwarten". Versuchte Antworten zu finden. Redete mit allen, die mir in die Quere kamen. Auch sie hatten keine Antworten. Höchstens, daß ich die Finger davon lassen solle... Ohne Begründung. Doch. Die Begründung war: "Du bist bescheuert". Oder die Frage: "Hast du keine Angst? Du bist doch schon siebenundzwanzig." Wovor sollte ich Angst haben? Davor, daß ich mir keine Frau für den Rest meines Lebens "gesichert" habe? Und warum sollte ich, verdammt nochmal, es sein lassen?

Unfähig, klare Gedanken zu fassen, habe ich alles auf mich zukommen lassen. Wußte zwar nicht, was richtig ist, dafür aber, daß ich verliebt bin. Zwei Wochen. Kaum Zeit, den anderen kennen zu lernen. Versuch, die zwei Wochen auszuleben. Zwei Wochen Freude. Zwei Wochen Trauer, Verzweiflung. Zwei Wochen sind schnell vorbei. Was bleibt ist Katergefühl. Kater von "zu viel" Liebe?



Was war falsch? Warum läuft das immer so? "Laß uns ein Wunder sein" (Ton, Steine, Scherben). Warum liefert keiner die Gebrauchsanweisung? Bereue ich etwas? Nein, auch wenn das so gemein sein sollte. Was sol ich denn bereuen? Ich habe doch nichts falsch gemacht — ich habe mich nur verliebt. "Nur" ist gut ... ich habe Menschen verletzt. Manchmal träume ich von einem ganz anderen Leben. **Einen** Menschen lieben, vielleicht regelmäßiger arbeiten, weniger trinken und rauchen... Aber es klappt nie. Jedenfalls bis jetzt nicht. Das sind die Momente, in denen ich müde bin. Müde von dem ganzen Streß darum. Ich will lieben und leben — das alles kann doch nicht so schwierig sein! Ist aber die Lösung Zweierbeziehung? Nein! Nein? Ich bin kein Hardliner. Ich glaube an die "große Liebe". Hab ich doch selber in den letzten eineinhalb Jahren erlebt. Gefühlt. Aber, was ist, wenn ich in zwei oder drei Menschen verliebt bin, oder es meine? Muß das zwangsläufig in Oberflächlichkeit ausarten? Ist das keine Liebe?

So viel Fragen — wer gibt mir die Antworten?

Es gibt nichts, was "richtig" wäre. Es gibt nur Liebe, und das ist so vielfältig... Ich möchte es ausleben, wie es kommt. Wenn ich meine, ich hätte meine "Märchenprinzessin" gefunden, dann will ich mit ihr leben. Und wenn uns danach ist, nur sie und ich alleine. Ich will keine Dogmen. Die stimmen nie. Alles, was als "richtig" dargestellt wird, ist falsch! Und ich will suchen. Ich will weiterhin in der Lage sein, mich zu verlieben. Mit Haut und Haaren. Egal, was danach kommt.

Liebe ist der Kampf und der Kampf ist Liebe.

Wie soll ich politisch kämpfen können, wenn ich mein eigenes Leben nicht in Frage stelle? Wenn wir eine andere Welt haben wolle, müssen wir doch alles in dieser in Frage stellen.

Aber einen Haken hat die Sache. Dadurch, daß ich glücklich bin, mache ich die anderen unglücklich (und dadurch auch wieder mich, aber solange es nur mich betrifft, geht es ja...). Jedes Verliebtsein bedeutet Schmerzen, Wunden. "Was tun?" Genossen Lenin hat darauf keine Antwort gegeben. Es ist ja auch nicht so einfach. Das ist ein Kampf ohne "Klassenfeind". Oder doch nicht? Was ist Patriachat? Hat unser Verhalten nicht auch damit zu tun? Abgesehen davon, ist ,meine Sehnsucht immer noch nicht gestillt. Ich liebe und will lieben. Mit Haut und Haaren. Mit Feuer und Flamme. Und ich will Antworten auf meine Fragen.

Von uns!

münir



"Freie Liebe":
Ein wütendes Resümee

Schon seit langem, eigentlich seitdem in den sechziger Jahren die sog. "Freie Liebe" gepredigt wurde, kennen wir das Sydrom der kurzen, ständig wechselnden Beziehungen. Gefrustete Menschen mit "blutenden Herzen" laufen in Massen durch die Welt und suchen pausenlos in kurzatmigen Beziehungen den " siebten Himmel" (Der ihnen bei dieser Geschwindigkeit und fehlender Eigenliebe natürlich durch die Lappen geht.). Die, die sich scheinbar schon immer selbst lieben, brauchen noch nichtmal zu suchen (da dies größtenteils Männer sind ist anzunehmen, daß dies von der Erziehung herrührt). Ihnen fliegt die neue "Beziehung" bei den ersten Komplikationen mit dem derzeitigen Zusammensein schon zu (Tarnung: Die Macht der Liebe, es hat mich übermannt). Sie sind auch die eisernsten Verfechter der "Freien Liebe" (Kein Wunder, ihnen geht es ja recht gut dabei.). Außerdem ist "Freie Liebe" die beste Möglichkeit, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Die Angst vorm Alleinesein und die Angst vor festen Beziehungen. Vom schnellen Springen von einer "Beziehung" in die nächste spührt mensch die Einsamkeit nicht und kommt doch nie in die mißliche Situation, Kompromisse eingehen zu müssen oder Verantwortung zu tragen. Doch ich halte es für grausam, gerade das mit dem Deckmantel Liebe zu tarnen. Liebe heißt für mich, sich für jemanden als Mensch, als Individuum zu interessieren; sich mit ihm / ihr auseinander zu setzen und nicht mal an der Oberfläche kratzen, um bald zu merken, daß mensch was ganz anderes erwartet hat.
Also: Entweder alleine glücklich oder sich mit der Gefahr so "abhängig" zu werden auf jemanden einlassen. Und wenn mensch schon meint, er / sie brauchte die "Freiheit", dann sollte er / sie sich und den zukünftigen "Opfern" wenigstens eingestehen, daß er / sie keine Verantwortung übernehmen will und sowieso nur oberflächliches Interesse hat.

Moni

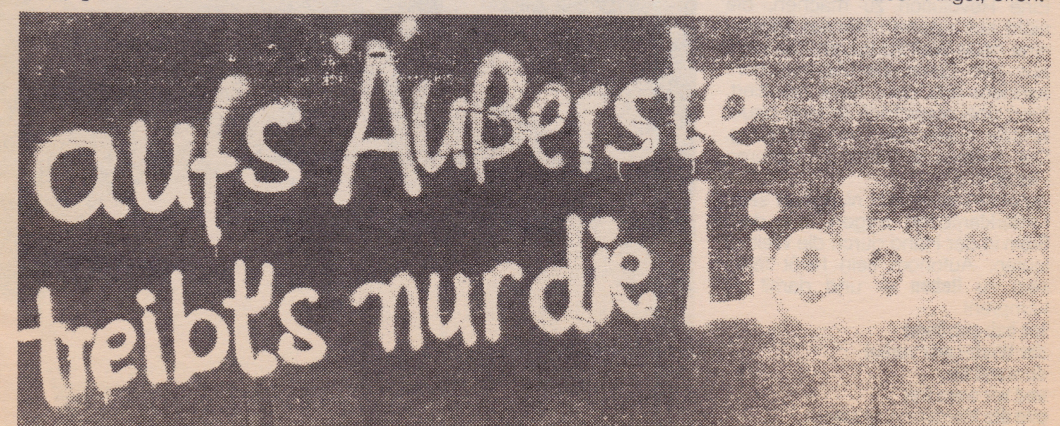
VERDRÄNGEN,
-DAS KÖNNT IHR

mich nicht, ich bin voller Tränen

Wenn die zeiten gewaltsam laut werden:

Hand in Hand zur Freiheit

1968: Die "Freie Liebe" wird propagiert. Die bürgerlichen Moralvorstellungen, der Familien — Knast und die Unterdrückung der eigenen Sinnlichkiet sollen durchbrochen werden. Neue Liebsbeziehungen, frei von Zwang, Tabus und Traditionen. Die revolutionäre Sprengung des Herkömmlichen.
Doch wie sieht es wirklich aus? Profitiert haben von der "Freien Liebe" nur Männer. Sie hatten damit die Legitimation, jede Frau zu vögeln. Eine Weigerung wäre als Relikt der alten Gesellschaft verachtet worden. Frauen waren Freiwild. Bei Hausdurchsuchungen machten Kommune — Frauen Striptease — eine "revolutionäre Peepshow" für Bullen und Kommunarden, die damit noch nebenbei reißenden Absatz für ihre Mao-Bibeln fanden. Aber schließlich wollten sie ja nur zeigen, daß sie sich vom bürgerlich — moralischen Zwängen gelöst hatten.
Ist das Freiheit? Patriachale Unterdrückung ideologisch gerechtfertigt? Liebe auf freies Vögeln zu reduzieren — ohne jede "Verpflichtung"?
Liebe existiert für mich nur als Zweierbeziehung. Um Mißverständnissen vorzubeugen — verliebt sein ist etwas anders als lieben! Wenn du liebst, gibst du dich selber auf. Du weißt wofür und für wen du lebst und du bekommst (oder verlierst) sehr viel Kraft. Niemand kann mir erzählen, daß er / sie zwei oder mehr Personen lieben kann. Das heißt aber nicht zwangsweise, daß Liebe damit unfrei ist.
Eifersucht ist für mich eine Form der brutalsten Unterdrückung. Eifersucht ist Besitzneid. Ich erhebe irgentwelche Ansprüche auf die / den andereN und betrachte ihn / sie damit als Eigentum. Von anderen dann Gewissensbisse provozieren ist Unterwerfung. Das freie an der Liebe ist für mich die **absolute** Freiheit der Partnerwahl.
Nun zur Sexualität: Sexualität kann ein Ausdruck von Liebe und damit von Freiheit für die wir kämpfen sein. Sexualität kann aber auch Versklavung bedeuten, sexuele Unterwerfung.
Oft reflektieren(widerspiegeln) unsere Beziehungen noch die sexuelle Moral von Staat und Kirche. Sexualität war für die Herrschenden immer **das Mittel** zur Versklavung ihrer Untertanen. Sexualität ist der intimste Bereich der Menschen. Wer erstmal irgentwelche Autoritäten akzeptiert, ist diesen voll und ganz unterworfen. Sexualität ist oft das Ventil. das das Faß **nicht** zum Überlaufen bringt. Solange der Mann nach acht Stunden Unterdrückung auf "seiner" Frau "reiten" darf,, erträgt er die ganze Scheiße noch etwas länger.
Zurück zur Sexualnorm: Die bürgerliche "Mann — Frau — Beziehung", seit Jahrhunderten Ausdruck der Unterdrückung der Frau, gilt auch bei uns noch weiter. Natürlich — keinR würde sich trauen, über Schwule herzuziehen. Sie sind natürlich gleichberechtigt — aber ein bißchen anormal sind sie ja schon, oder? Für mich kommt das überhaupt nicht in Frage, oder?
Es ist heute von Verhaltensforschern wie Naturwissenschaftlern allgemein anerkannt, daß sog. "gleichgeschlechtliche Neigungen" bei jedem Menschen zu finden sind. Sie zu unterdrücken oder zu verleugnen, kann zu schweren psychischen Schäden führen. Klar — irgendwann fühlt sich jedR mehr zu einem Geschlecht hingezogen. Das Verlangen nach Zärtlichkeit auch vom anderen Geschlecht bleibt. Für viele setzte jedoch der Entscheidungsprozeß gar nicht ein, da sie sich der gemischten Beziehung verpflichtet fühlen. Vor allem Männer haben Angst, öffent-





lich Zärtlichkeiten auszutauschen — das könnte ja als schwul ausgelegt werden und damit ihre Männlichkeit schmälern. Daß sich zwei Menschen des gleichen Geschlechtes lieben können, gilt als unmöglich (zumindest für das eigene Ego). Dies zu überwinden, wäre für mich ein Schritt hin zur "Freien Liebe".
Nochmal zu Beziehungen: Wenn du jemand liebst, bist du leicht verletzbar. Oft wird das ausgenutzt, und der Partner wird als jemand betrachtet, mit dem mensch alles machen kann. Was aber meist nur Frauuen betrifft: Sie reproduzieren die Arbeitskraft des Mannes, indem sie seine Unzufriedenheit ausgleichen. Diese Funktion macht die Frau zur Seelentrösterin, billigen Arbeitskraft und zum willigen Sexualobjekt. "Liebe" ist damit Ausdruck unserer kaputten Psyche in einer kaputten Welt.
Unser Anspruch, die Freiheit die wir wollen, schon jetzt zu leben, muß sich deshalb in unseren Beziehungen zu Mitmenschen (speziell zu denen, die wir lieben) zeigen. Eine Trennung zwischen meiner politischen Agitation und meinem menschlichen Verhalten gibt es nicht. Freiheit zeigt sich ausschließlich in unserer Liebe — Liebe (und nicht Haß, so nah sich beide manchmal auch zu sein scheinen) ist damit **die** revolutionäre Kraft. Eine Revolution zu machen, die nicht aus unseren Herzen kommt, eine neue Welt zu bauen, die nicht aus der Liebe zu Mitmenschen, sondern aus dem Kopf resultiert, führt unausweichlich in eine neue, brutale Form der Unterdrückung. Die Freiheit entsteht in unseren Herzen!
Autonom sein heißt nicht hart sein, Lederklamotten tragen, mit dem Stein in der Hand durch die Welt zu laufen. Autonom sein heißt fähig sein zu **lieben** — und damit zu kämpfen!

Ich hab geträumt
der Winter wär vorbei
du warst hier
und wir warn frei
und die Morgensonne schien

Andreas



...ich hasse das männliche

statistisch gesehen gibt es mehr frauen als männer.es ist überhaupt nicht einzusehen, daß wir diejenigen sein sollen, die für die nullfunktion, die unfähigkeit vieler männer herzuhalten haben.
daß wir diejenigen sein sollen, die zu gehorchen haben
daß wir diejenigen sein sollen, über die sich viele männer ihrer macht bewußt werden
daß wir diejenigen sein sollen, über die männer macht ausüben real ist es so
macht, macht, macht
es kann nur darum gehen, genausoviel macht zu haben, sie sich zu erkämpfen, sie sich zu nehmen.
es ist selbstvetständlich, daß wir genausogut sind
ich bin kein opfer, ich bin ich
ich bin nicht gegen männer, ich hasse das männliche
anmachen, anmachen macht macker
manchmal möchte ich gleich schießen
überhaupt schießen
nach einer vergewaltigung ist alles noch anders
ich empfinde angst, ich habe angst nachts allein nach hause zu laufen
vorher war das nicht so
nichts, aber auch gar nichts werde ich nicht wieder tun
ich mache was ich will, klar
mich gezwungen zu sehen, daran zu denken, ziehe ich einen rock oder eine hose an
solche überlegungen machen zu müssen ist erniedrigend, ist normal
wie es für eine frau normal ist, in einer pizzeria vergewaltigt zu werden, von der straße gezerrt zu werden die sexuelle befriedigung spielt eine weniger interessante rolle

es ist die erniedrigung, die ihr mir zufügt, dafür geb ich euch gift
und dafür, daß ich hier sitze wegen euch und nicht weiß wohin mit meinem haß
heut könnt ich sie alle abstechen, abschießen
alle, die in irgenteiner form vergewaltigen und es gibt viele formen davon und viele die es machen
alle, auch die die meinen, sie müßten mir sagen, wie frau sich in solch einer situation verhalten muß.
ich meine damit, daß es typen gab aus der scene, die mir sagten, "hättest du dies oder das gemacht, mal sehen, ob sie geschossen hätten"

dies spiegelt eben die hilflosigkeit vieler typen gegenüber diesem thema die unsicherheit überspielen zu wollen mit solchen sprüchen ist absolut unehrlich, ist deprimierend für mich auch zu wissen, daß es viele frauen gibt, die den jetzigen zustand hinnehmen, sich ihrer ohnmacht überlassen.
eine art, wie wir uns gegen diese schweine wehren können, ist vielleicht schnelligkeit zu üben, kampfbereit sein, uns nicht verblüffen zu lassen
niemals kann es ein verhaltensmuster für solche zwangssituationen geben, weil es niemals etwas richtiges im falschen geben wird.
aber es gibt machtstrukturen, die es gilt anzugreifen,
in jeder beziehung
in jeder beziehung, die mir wichtig ist.
ich denke, es geht um neue formen der kommmunikation
um neue formen des zusammenseins
es geht um liebe.
ob jemand ein macker ist oder nicht, kann ich nur im zusammenleben beurteilen, in dem wie und was ich mit der person zu tun habe.
auf keinen fall so, daß ich eine stellungnahme erwarte, zu irgentetwas zwinge, um dann hinterher einordnen zu können.
alles wird sich im kolektiven leben zeigen
wer zu was fähig ist
und es wird sich zeigen, wer stehengeblieben ist und wer nicht
wer überhaupt die bereitschaft hat, weiterzugehen und sich nicht damit zufrieden gibt
was er schon lange hat oder haben will.

pomodora assassina



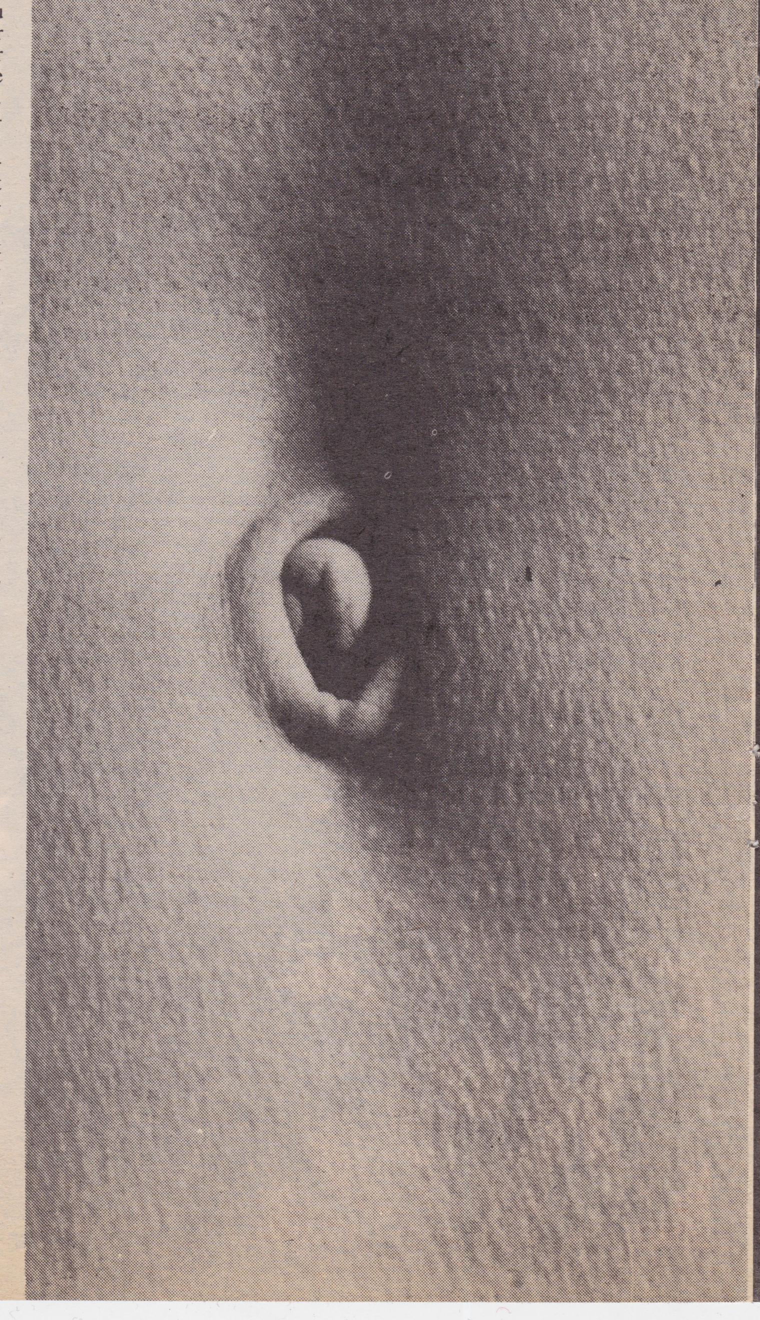
wenn ich nicht selbst weiß

Wenn frau anfängt sich nicht nur über ihre eigene Sexualität den Kopf zu zerbrechen, sondern sich darüber auch mit anderen Frauen auseinander zu setzen, wird sie merken, daß viele unter "Orgasmusmangel" leiden. Mensch, ich bin ja gar nicht die einzige "frigide Schnepfe", die in bzw. nach der sog. "sexuellen Revolution" die Kurve nicht gekriegt hat und weiß, wie sie mit ihrer Lust umgehen soll. Ich dachte bisher immer, ich sei allein mit dem Problem so oft kurz oder lange vorm Orgasmus umzukippen und nicht mehr weiter zu wollen. Weil ich dachte, die große Ausnahme zu sein, konnte das nur an einem gravierenden Ereignis meiner Kindheit liegen, wie z.B. sexuelle Mißhandlung durch meinen älteren Bruder. Aber sind wir Frauen,, damals vom bösen Onkel so sehr erschreckt, alle unfähig die Vergangenheit zu bewältigen? Was soll sonst der Grund sein? Wir lassen uns doch nie zwingen und bumsen nur, wenn wir wirklich Lust haben! Doch worauf Lust? Auf Befriedigung, auf den Körper des anderen oder einfach nur auf Wärme, die mensch anderweitig so schwer bekommt? Und gibt es nicht noch andere Gründe, daß wir uns nicht fallenlassen können, als die Erinnerungen? Ich ertappe mich ständig dabei, daß ich mich nicht auf meine Lust und darauf mir mit dem anderen einen Orgasmus zu machen konzentriere, sondern daß meine Gedanken hauptsächlich um das Wohlbefinden des anderen und meine Beziehung mit ihm kreisen.

Wie oft vögel (Scheiß Sprache!!!) ich mit jemand mit der Berechnung, vielleicht danach besser mit ihm reden zu können oder einfach, um nicht schon so früh alleine mit meinem Chaos im Kopf wachliegen zu müssen. Das alles heißt nicht, daß es nicht auch Ausnahmesituationen gibt. Das alles heißt, daß ich mich mehr mit mir und meinen Bedürfnissen befassen muß und mich so sehr selber kennen und lieben lerne, daß ich fähig bin mich mit / und jemand zu lieben.

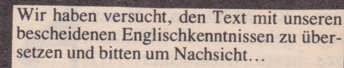
Denn auch der einfühlsamste Mensch kann nicht wissen was ich brauche, wenn ich nicht selbst weiß, was ich will.

Moni



smother love

The true romance is the ideal repression,
That you seek, that you dream of, that you look for in the streets,
That you find in the magazines, the cinemas, the glossy shops,
And the music spins you round and round looking for the props.
The silken robe, the perfekt little ring,
That gives you the illusion when it doesnt mean a thing,
Step outside into the street and staring from the wall
Is perfection of the happiness that makes you feel so small.
Romance, can you dance? Dyou fit the right description?
Do you love me? Do you love me?
Do you want me for your own?
Say you love me, say you love me,
Say you know that I'm the one,
Tell me I'm your everything, let us build a home.
We can build a house for two, with little ones to follow,
Proof of ouer normality that justifies tomorrow.
Romance, romance.
Do you love me? Say you do,
We can leave the world behind and make it just for two.
Love don't make the world go round, it holds it right in place,
Keeps us thinking loves too pure to see another face.
Loves another skin-trap, another social weapon,
Another way to make men slaves and women at their beckon.
Loves another sterile gift, another shit condition,
That keeps us seeing just the one and others not existing.
Woman is an holy myth, a gift of mans expression,
Shes sweet, defenceless, golden eyed, a gift of gods repression.
If we didnt have this codes for love, of tockens and positions,
Wed find ourselves as lovers still, not tokkens and possessions,
Its a natural, its a romance, without the power and greed,
We can fight to lift the cover if you want to sow a seed.
Do you love me? Do you? Do you? Dont you see they aim to smother
The actual possibilities of loving all the others?



Wir haben versucht, den Text mit unseren bescheidenen Englischkenntnissen zu übersetzen und bitten um Nachsicht...

Unterdrückende (erstickende) Liebe
Die wahre Liebe (treue Romanze) ist die vollendete Unterdrückung / Du begehrst sie, träumst von ihr, suchst danach in den Straßen / Findest sie in den Zeitschriften, im Kino, in den Glimmerläden / Und die Musik wirbelt dich im Kreis. Du hälst Ausschau nach einer Stütze. / Das elegante Kleid, der tadellose kleine Ring — erhalten dir deine Illusionen. Sie bedeuten nichts / Tritt heraus auf die Straße und von der Wand sieht dich der Inbegriff des Glücks an. Und du fühlst dich klein. / Romanze, kannst du tanzen? Entsprichst du den üblichen Vorstellungen? / Liebst du mich? Liebst du mich? / Willst du mich dein eigen nennen? / Sag, daß du mich liebst, sag, daß du mich liebst. / Sag, daß ich der/die Einzige bin / Sag mir, daß ich dein ein und alles bin, laß uns ein Heim bauen / Nur für uns zwei mit Platz für den Nachwuchs / Bestätigung unserer Normalität, Rechtfertigung unserer Zukunft. / Romanze, Romanze. / Liebst du mich? Sag, daß du es tust. / Wir können die Welt hinter uns lassen und eine nur für uns zwei bauen / Liebe läßt die Welt sich nicht weiter drehen, / Sie hält sie tugendhaft an einer Stelle. / Bewahre unseren Glauben, daß die Liebe zu auschließlich ist, um ein anderes Gesicht zu betrachten. / Liebe ist eine weitere Falle, eine soziale Waffe, / ein anderer Weg, Männer zu versklaven und Frauen als ihre Köder zu benutzen. / Liebe ist eine langweilige, eine Scheiß Voraussetzung, daß wir nur den einen sehen und die anderen nicht existieren. / Die Frau ist ein löchriger Mythos, eine Gabe männlicher Ausdrucksweise. / Sie ist süß, wehrlos, blauäugig, ein Geschenk Gottes zur Unterdrükkung. / Wenn wir diese ungeschriebenen Gesetze für Liebe ablegen / können wir uns als liebende Menschen wiederfinden, nicht als Besitztümer / Wir können kämpfen uns von falschen Idealen zu befreien, wenn du ein Samenkorn sähen willst. / Liebst du mich? Tust du es? Tust du es? Siehst du nicht, sie wollen dich unterdrücken / Deine Möglichkeiten, alle anderen zu lieben!

Ute / Jo

Dieser song ist von der englischen Gruppe The Crass. Die waren eine der wichtigsten Gruppen der Punk — Bewegung. Ihre grundsätzliche Verweigerung gegenüber den herrschenden Strukturen beschränkte sich nicht nur auf die Texte. Sie wurde auch konkret umgesetzt. Aufbau eines unabhängigen Plattenlabels, Platten mit umfangreichem Info — Material, Collagen etc. (Durchschnittspreis für eine LP 10 DM !!!). No - Profit oder Benefiz Konzerte, sowie auch im außermusikalischen Bereich verschiedene Aktionen einzig mit dem Ziel, Inhalte weiterzutragen und gegenkulturelle Freiräume zu entwickeln. Die Band selbst lebte kollektiv in einer Kommune. (Wolfgang)

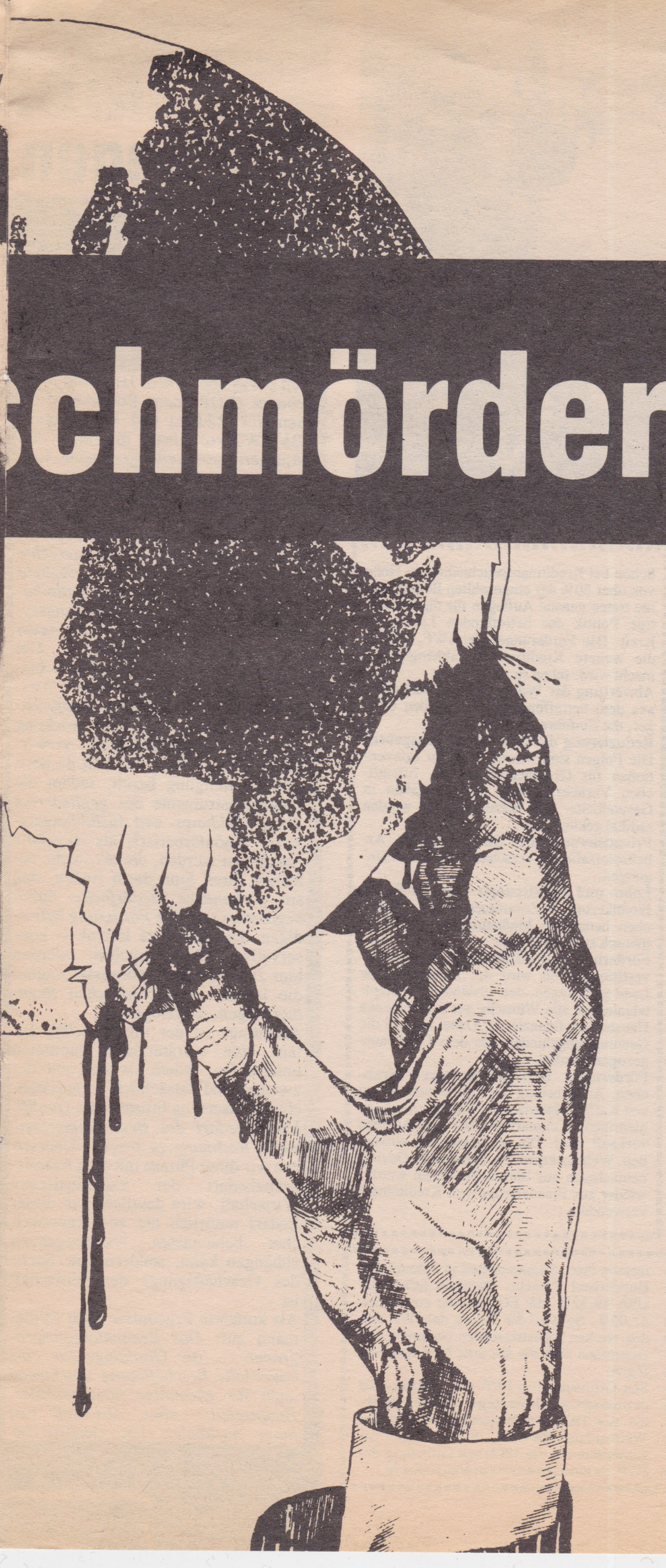
Wenn Ende September IWF (Internationaler Währungsfont) und Weltbank samt Bankiers und Politikerpack in West-Berlin eintreffen, ist alles bestens organisiert. Schon seit Anfang des Jahres sind die vornehmsten Hotels reserviert. Wer später dazu kam, suchte krampfhaft nach geeigneten Villen. Mietpreis: 10 000 bis 20 000 Dollar. Die am meisten Anschlaggefährdeten werden im "sozialistischen" Ostteil der Stadt residieren. Der West-Berliner Senat läßt sich den Spaß, das große Geld zu bewirten 10 Millionen DM kosten. Dazu kommen Zuschüsse des Bundesfinazministeriums und der Bundesbank in Höhe von mindestens 20 Millionen. Neuste Schätzungen gehen von 40 Millionen aus. Wozu dieses Affentheater? IWF und Weltbank " Helfer in der Not" oder Blutsauger der armen und ärmsten Länder?

IWF und Weltbank wurden 1944 auf einer UNO Konferenz in Bretton Woods / USA ins Leben gerufen. Der Grund waren die Erfahrungen der Weltwirtschaftskrise Anfang der 30iger Jahre, in deren Verlauf die einzelnen Staaten zum Schutz ihrer eigenen Wirtschaft Maßnahmen ergriffen, die die Krise zuspitzte anstatt sie zu mildern. Der Welthandel brach im Anschluß an den sog. "schwarzen Freitag" an der New Yorker Börse völlig zusammen. So etwas sollte sich nicht wiederholen. IWF und Weltbank sollten korrigierend eingreifen. Die Grundidee war einfach: steigende Handelsdefizite eines Landes solten mit Krediten rechtzeitig aufgefangen werden.

Aber es ging auch um etwas anderes. Die Schwächung der kriegsführenden Staaten zog einen verstärkten Kampf der ehemaligen Kolonien um nationale Unabhängigkeit nach sich. Das war wohl in den Köpfen der an der Bretton Woods Konferenz beteiligten Politiker, Bankiers und Finanzexperten eine größere Gefahr für ihr Verständnis von freiem Welthandel. Die billigen Rohstoffquellen und die abhängigen Absatzmärkte gerieten in Gefahr. Das erklärt auch die bis heute ungebrochene Vorherrschaft der USA im IWF. Die europäischen kriegsführenden Staaten waren wirtschaftlich und militärisch zu sehr geschwächt. Sie brauchten die starke USA.

Die Rechnung von Bretton Woods ist aufgegangen. Heute sind über 150 Länder Mitglied im IWF. Die ehemaligen Kolonien waren und sind abhängig von teuren Einfuhren aus den Industrieländern. Sinkende Rohstoffpreise (vor allem für landwirtschaftliche Produkte) lassen die meist von der Ausfuhr weniger Rohstoffe abhängigen sog. unterentwickelten Länder zur Ader. Waren sie als Kolonien die Rohstoff (und dazugehörigen Arbeitskräfte) lieferanten, bekamen





sie mit ihrer "Unabhängigkeit" auch zunehmend Gewicht als Absatzmärkte.
Wollten sie Kredite; z.B. im positivsten Fall für den Aufbau eines Gesundheitssystems, im negativsten für eine Entwicklung in den Fußstapfen der Industrieländer, mußten sie dem IWF beitreten. Bei der Weltbank ist es festgeschrieben und alle anderen großen Banken der westlichen Welt handeln danach: Wer nicht im IWF ist bekommt keinen Kredit. Und wer Mitglied im IWF ist, muß einiges über sich ergehen lassen. Bei bloßer Mitgliedschaft wird jährlich die Wirtschafts- und Währungspolitik des Mitgliedlandes vom IWF überprüft (Das gilt natürlich nicht für die westlichen Industriestaaten!). Bestimmte Maßnahmen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung des IWF. Braucht ein Mitgliedsland nun Kredite, werden vom IWF genaue Auflagen über dessen zukünftige Politik gemacht.Werden die Auflagen nicht akzeptiert, gilt das Land als nicht kreditwürdig. Natürlich versuchen einige Länder andere Wege zu gehen. Aber dann gibt es ja für die Herren des IWF, allen voran die USA, andere Mittel, um diese Länder zu "überzeugen": Sanktionen, Unterstützung von Unruhen im Land und im äußersten Fall offener Krieg (siehe z.B. Nicaragua).
Die Nutznießer zustandegekommener Kredite sind in 99 von 100 Fällen nicht die Völker der betreffenden Länder, sondern die Herrschenden. Die Herrschenden auf beiden Seiten Die Kredite werden von den westlichen Ländern vergeben, damit die armen Länder ihre Produkte kaufen können, eine Infrasturktur zur besseren Ausbeutbarkeit der Ressourcen des Landes anlegen können (Straßen-,Bahn- und Staudammbau z.B.). Ein Großteil der Kredite kommt gar nie in dem Land an. Es wird per Kapitalflucht in den Geberländern angelegt. Zurückbezahlt werden müssen die Kredite trotzdem. Die Rechnung bezahlt das Volk des kreditnehmenden Landes. Die Kapitalflucht betrug zwischen 1976 und 9185 über 200 Milliarden Dollar — ca. zwei Fünftel der Auslandsschulden der sog. "Dritten Welt".
Die Perversion läßt sich kaum noch beschreiben. 1985 kamen beim "Tag für Afrika" 110 Millionen DM an Spenden für die von der Hungerkatastrophe betroffenen Menschen in Afrika zusammen. Im gleichen Jahr bekam Bonn etwa den gleichen Betrag für Zinsen und Tilgungen aus den afrikanischen Ländern!
In vielen afrikanischen Ländern herrscht Hunger, weil 1. die Landwirtschaft auf den Export z.B. in die EG ausgerichtet ist (aus der am schlimmsten vom Hunger beroffenen Sahel-Zone wurden z.B. 1985 Erd-



beeren in die EG ausgeführt!!) und als Folge davon 2. die Preise für Grundnahrungsmittel steigen und viele das einfach nicht mehr bezahlen können (unvorstellbar, aber in der Zentralafrikanischen Republik kostet z.B. ein Becher Jogurt 6,-DM!).

Wiederholt kam es in den Ländern Nordafrikas infolge von vom IWF diktierten Streichnungen der Subventionen für Grundnahrungsmittel (wie Brotgetreide) zu regelrechten Hungerrevolten.So in Marokko zuletzt 1984. Nachdem bekannt wird, daß die Preise für wichtige Nahrungsmitel erhöht werden sollen, kommt es zu Demonstrationen. Die Armee wird zur Unterdrückung der Unruhen eingesetzt. Über zweihundert Tote, hunderte Verletzte, ungezählte Verhaftungen war die Bilanz. Kurz vorher war von Experten des IWF ein Sparprogramm für Marokko erarbeitet worden, daß unter anderem die Erhöhung der Preise für Grundnahrungsmittel vorsah.

Hier sollen nicht all die Hungerrevolten und Kämpfe gegen Maßnahmen des IWF aufgezählt werden. Wichtig ist zu verstehen, daß die Toten, ob Opfer des Hungers oder der Soldaten,, für die Profite der Banken, auch für die Profite der deutschen Banken gestorben sind!

munir

Schon bei Kreditinanspruchnahme in Höhe von über 50% der eingezahlten Beitragsquote treten genaue Auflagen für die zukünftige Politik der betreffenden Länder in Kraft. Die Forderungen des IWF, wovon die weitere Kreditvergabe abhängig gemacht wird, sehen so aus:

Abwertung der Währung. Die Ausfuhren aus dem betreffenden Land werden billiger, die Einfuhren dagegen teurer.

Reduzierung der öffentlichen Ausgaben. Die Folgen sind : Streichung der Subventionen für Grundnahrungsmitel, öffentlichen Verkehr, Strom etc. Ausgaben in Gesundheits- und Bildungswesen werden radikal gekürzt...

Privatisierung der Staatsbetriebe. Arbeitsplatzabbau,, verschärfte Arbeitsbedingungen...

Lohn- und Gehaltsstopp. Was das für die Bevölkerung in Zusammenwirken mit den oben benannten Maßnahmen heißt, kann mensch sich ausmalen.

Förderung von ausländischen Direktinvestitionen. So wird das kreditsuchende Land gezwungen, den ausländischen Kapitalanlegern alle Wünsche aus dem eigenen Haushalt zu finanzieren. Dabei können die Gewinne ungehindert aus dem Land rausgezogen werden.

Förderung devisenbringender Branchen. Ankurbelung des Tourismus, Anbau von Kaffee, Baumwolle, Soja usw., was zu niedrigen Weltmarktpreisen ins Ausland verkauft wird. Die bei tendenziell sinkenden Weltmarktpreisen sinkenden Deviseneinnahmen aus diesen Bereichen werden wieder zur Finanzierung von Kreditzinsen verwendet.

Obwohl der IWF eine Unterorganisation der UNO ist, gilt hier nicht die Formel: Ein Land — eine Stimme. Es regiert das Geld. Die einzelnen Mitglieder haben "Stimmanteile", je nachdem wieviel sie in die gemeinsame Kasse gezahlt haben. Wieviel ein Land einzahlen muß, wird vom IWF festgesetzt. Es kann also nicht freiwillig mehr eingezahlt werden, um mehr Stimmanteile zu bekommen. Für alle wichtigen Entscheidungen, auch für die Höhe der Einlagen, bedarf es einer Stimmenmehrheit von 85%. Die meisten Länder messen ihren Stimmenanteil in Zehntel und Hundertstel Prozent. Dagegen haben die USA 19,32%, die EG Lännder zusammen 27,05%. So wird die Politik des IWF von den reichen Industriestaaten bestimmt, die zusammen über die absolute Mehrheit verfügen.

Seit Gründung von IWF und Weltbank ist es unausgesprochene Regel, daß der Direktor des IWF ein Westeuropäer und der Weltbankpräsident ein US-Amerikaner ist. Außerdem hat die USA seit Gründung des IWF als einziges Land ein Veto—Recht.

Gegen

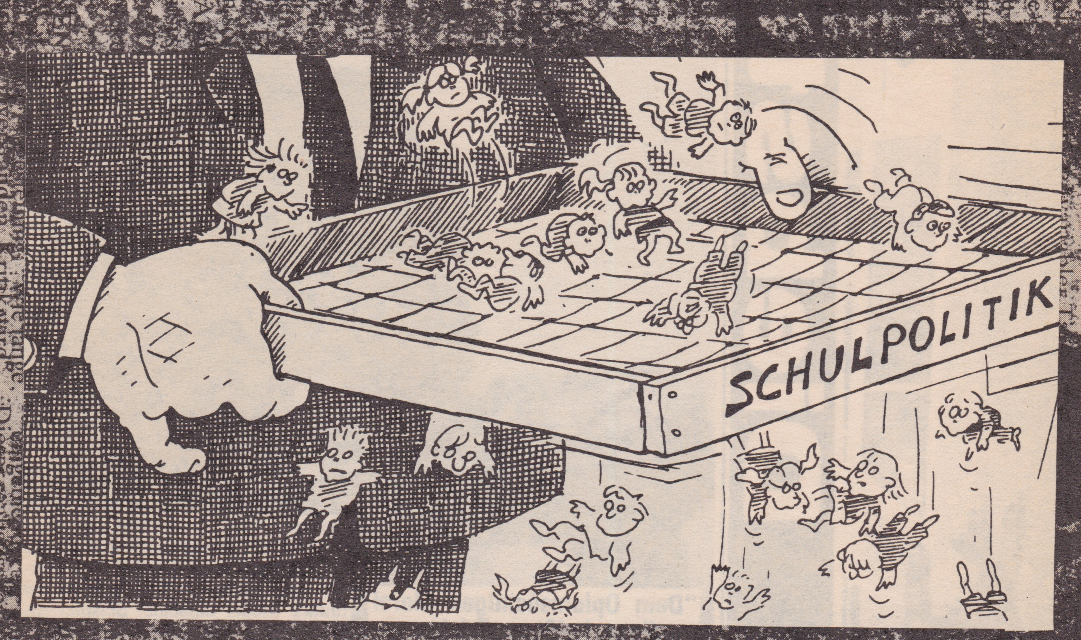
Seit etwas über einem Jahr steht Möllemann (FDP) dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW)) vor; Grund für ihn, in den Ministeriumsmitteilungen seine Leistung zu würdigen. *Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für ein vielfältiges, differenziertes Bildungs- und Ausbildungsangebot zu verbessern, das die optimale begabungsgerechte Förderung jedes einzelnen ermöglicht und dabei gleichzeitig dem Qualifikationsbedarf des Beschäftigungssystems Rechnung trägt,* soweit seine Auflistung der Zielsetzungen. Die *Differenzierung der Bildung und Ausbildung* wird in einem System massenhafter Verkrüppelung menschlicher Fähigkeiten und Unterdrückung von Bildungsbedürfnissen verwirklicht. Das Ministerium hält da noch eine Demütigung bereit, indem die Zwangsinstrumente des *gegliederten Schul-, Bildungs- und Ausbildungssystems* schönfärberisch als *Angebote* bezeichnet werden, die als solche natürlich ihren Sinn darin finden, daß sie *vorhandene Bedürfnisse* durch *begabungsgerechte Förderung* befriedigen. Die Resultate liberal — konservativer Bildungspolitik werden hier zu deren Naturvoraussetzungen, die in der *unterschiedlichen Begabung* lägen, umgelogen.

Allerdings ist der ministeriellen Bilanz eine verräterische Dummheit unterlaufen, indem sie sich mit der zweiten und tatsächlich grundsätzlichen Zielsetzung brüstet,dem *Qualifikationsbedarf des Beschäftigungssystems Rechnung zu tragen.* Übersetzen wir diese Phrase mit dem Arbeitskräftebedarf der kapitalistischen Wirtschaft, wird deutlich, daß dieser Bedarf natürlich nie von irgentwelcher behaupteten Naturbegabung abhängen kann, sondern eine Sache des Geschäftsgangs der Wirtschaft ist.

Als konkrete Ergebnisse zählt Möllemann auf: *Das Benachteiligtenprogramm ... als Grundlage für eine dauerhafte Beschäftigung zunehmend auch für ehemalige Sonderschüler, Hauptschüler ohne Abschluß und junge Ausländer.* Die elendste be-

Möllemann:

SchülerInnen und Azubis



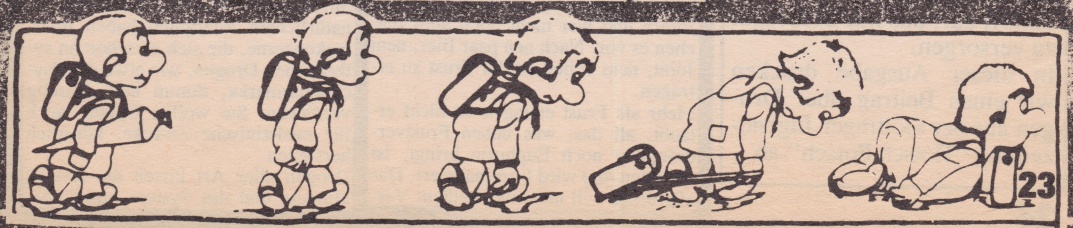
schägtigung erhält da den Glanz des Glücks für den *Benachteiligten* , wenn sie nur dauerhaft ist. Solche *auf Chancengleichheit ausgerichtete Bildungspolitik ... die jedem menschen die volle Entfaltung seiner Fähigkeiten ermöglichen soll, darf auch auf die Förderung Hochbegabter nicht verzichten.* Leider offenbart sich die Hochbegabung zum Rumkomandieren von Menschen nicht natürlich, sondern bedarff der Entdeckung mittels *Talentsuche,* die das Ministerium mit *Wettbewerben, Schülerolymiaden etc.* und 3,25 Mio. DM betreibt.

Die Ausbildungsförderung nach Bafög sieht *die Bundesregierung unverändert als Sozialleistung, die von ganz entscheidender Bedeutung für die von ihr gewollte Öffnung und Offenhaltung des Bildungswesens, insbesondere der Hochschulen war und ist.* Auf diesem Sektor hat sich Möllemann ja eine Strukturreform vorgenommen. Für den herbst ist nun der Bericht der Beitrates für Ausbildungsförderung annonciert, der *Vorschläge zur Verbesserung des jetzigen Systems der individuellen Ausbildungsförderung* enthalten soll. Mit der Bahandlung der Ausbildungsförderung als *Sozialleistung* läßt das Ministerium durchblicken, daß es jeden abgesicherten Anspruch auf Bezahlung von Hochschulausbildung abzuweisen gedenkt. Es soll sich dabei stets um ein Almosen des Staates handeln.

Die Bilanz vermerkt ausdrücklich, daß *kontinuierliche Ergänzung vorhandenen Wissens und eine stete Erweiterung der Qualifikationen bei steigenden Anforderungen unerläßlich* seien. Die Anforderungen sind selbstredend die der Kapitalisten an die Arbeitskraft. Möllemann macht klar,, daß nicht die Kapitalisten für die Weiterbildung, die sie verlangen, einstehen sollen, sondern der einzelne, der dafür zusätzlich Zeit und Geld aufzubringen hat.

Mensch darf gespannt sein, wieweit solch reaktionäre bildungspolitische Zielsetzungen auch in den einzelnen Ländern greifen werden. Das Ziel, den Bundeseinfluß auf die *Länderangelegenheit Bildungspolitik* zu vertärken, besteht ja schon länger. Daß die SPD dem viel entgegensetzen wird, steht ja (siehe Abideform) nun wirklich nicht zu befürchten. Das müssen wir also schon selbst tun. (uga)

Quellenhinweis: Nachrichten, Analysen, Protokolle 8/88 auf Grundlage von "Informationen Bildung und Wissenschaft" 3/88, hrsg. vom BMBW.



Geistiger Diebstahl



Geistiger Diebstahl, eine neue Rubrik im "armen deutschland". Wir wollen in jeder Ausgabe ein oder mehrere Artikel aus Schüler- oder Jugendzeitungen Klauen. Wir rufen alle LeserInnen verschärft auf, uns mit Diebesgut zu versorgen.

In dieser Ausgabe drucken wir einen Beitrag über Drogen aus der Göttinger Jugendzeitung "Hotsch Potsch" ab.



"Dem Opiumsüchtigen Moral predigen heißt zu Tristan sagen: Bringe Isolde um, nacher geht es dir besser!"

Igitt, Drogen! Denkt Bürger an Drogen denkt er an fahle Gestalten, die in Großstadtbahnhöfen vor sich hingammeln; ab und zu ein Toter auf nem Klo. Lange Haare, arbeitsscheu. Denkt Bürger und ... trinkt noch ein Bier...

Spätestens hier zeigt sich: Die meisten Menschen in "diesem unseren Lande" nehmen Drogen. Von A wie Alkohol bis Z wie Zigaretten.

Drogenkonsumenten sind nicht nur die Fixer, die uns der neue deutsche Problemfilm via Glotze präsentiert. Drogi bist du selbst, ist der Typ mit Bierbauch von nebenan. Wer denn nicht? Gründe für den Konsum von Drogen aller Art, ob legale oder illegale, bietet unsere Gesellschaft genug. Ärger hier, Streß da; Glotze, Eltern und wer nicht noch alles machen es vor. Nach nen paar Bier, nem Joint, nem Schuß ist der Frust zu ertragen.

Mehr als Frust ertragen ist nicht erlaubt, all das, was neben Frustverdrängung noch Euphorie bringt, ist verboten und wird kriminalisiert. Das allerdings will nicht viel heißen: Verdienen wollen sie alle und sie tun es auch. Staat, Industrie, Mafia... Das Geschäft mit dem Alkohol, mit Heroin, mit Kokain. Das Schema ist immer wieder dasselbe. Beispiel Alkohol. Mal ganz davon abgesehen, daß die Deutschen sowieso revoltieren, wenn Alkohol verboten würde, Staat und Industrie lassen sich die Gewinne nicht entgehen. Um die Folgen kümmern sie sich nicht, die bringen kein Geld. Auch bei illegalen Drogen. Drogen, besonders Heroin und Kokain, sind im Waffenhandel weit verbreitete Zahlungsmittel; ohne Drogen wäre so mancher Staat bankrott. Die "Aufräumaktionen" der USA in Kolumbien hatten wohl kaum das Ziel, die Kokainproduktion zu zerschlagen. Kolumbien ist finanziell abhängig vom Drogenhandel und auch die USA brauchen Drogen um ihre Politik im Großen wie im kleinen betreiben zu können. Durch Drogenhandel finazieren Geheimdienste in aller Welt ihre illegalen Aktionen. Wirkliches Interesse an einem Stop des Mohnanbaus und damit an einem Stop der Produktion von Opiaten aus natürlichem Rohopium haben Pharmakonzerne, die sich eh schon an sythetischen Drogen, wie etwa der Psychopharmarka, dumm und dusselig verdienen. Sie wollen Opiate, auch für medizinische Zwecke, künstlich herstellen.

Drogen aller Art lassen die Kassen klingeln und das System funktionie-

gEn

ren, denn wer besoffen ist rebelliert nicht gegen all die Schlechtigkeiten, die die Gesellschaft so bietet. In besonders hartnäckigen Fälen drückt der Staat nicht nur die Augen zu, wenn es gilt rebellierenden Jugendlichen den Elan zu nehmen. Junkies in politische Gruppen einzuschleusen ist ja nur eine Variante.

Die Forderungen, auch staatlicherseits, nach absolutem Drogenverzicht sind Augenwischerei. Ohne Drogen würde die Zahl der geistigen und körperlichen Wracks noch steigen. Unsere Gesellschaft braucht Drogen und sie produziert eine ganze Menge von Süchten. Drogen nehmen den Blick für die Realität. Aber jede/r hat Anspruch auf ein bißchen Glück und diese Realität macht kaputt. Aber nicht nur Abstinenzler. Durch Kriminalisierung und Ausstoß aus der Gesellschaft wird noch weit mehr Schaden angerichtet, als durch die Drogen selber.

Ich hoffe, euch ist der Schlamassel in dem wir stecken etwas klarer geworden, denn dies ist kein Beitrag für oder gegen Drogen. Er soll dazu anregen, nicht bloß zu konsumieren. Ohne Drogen geht es nicht und mit Drogen auch nicht. Es liegt nicht an den Drogen, es liegt am Umgang mit ihnen und letztlich an uns allen...

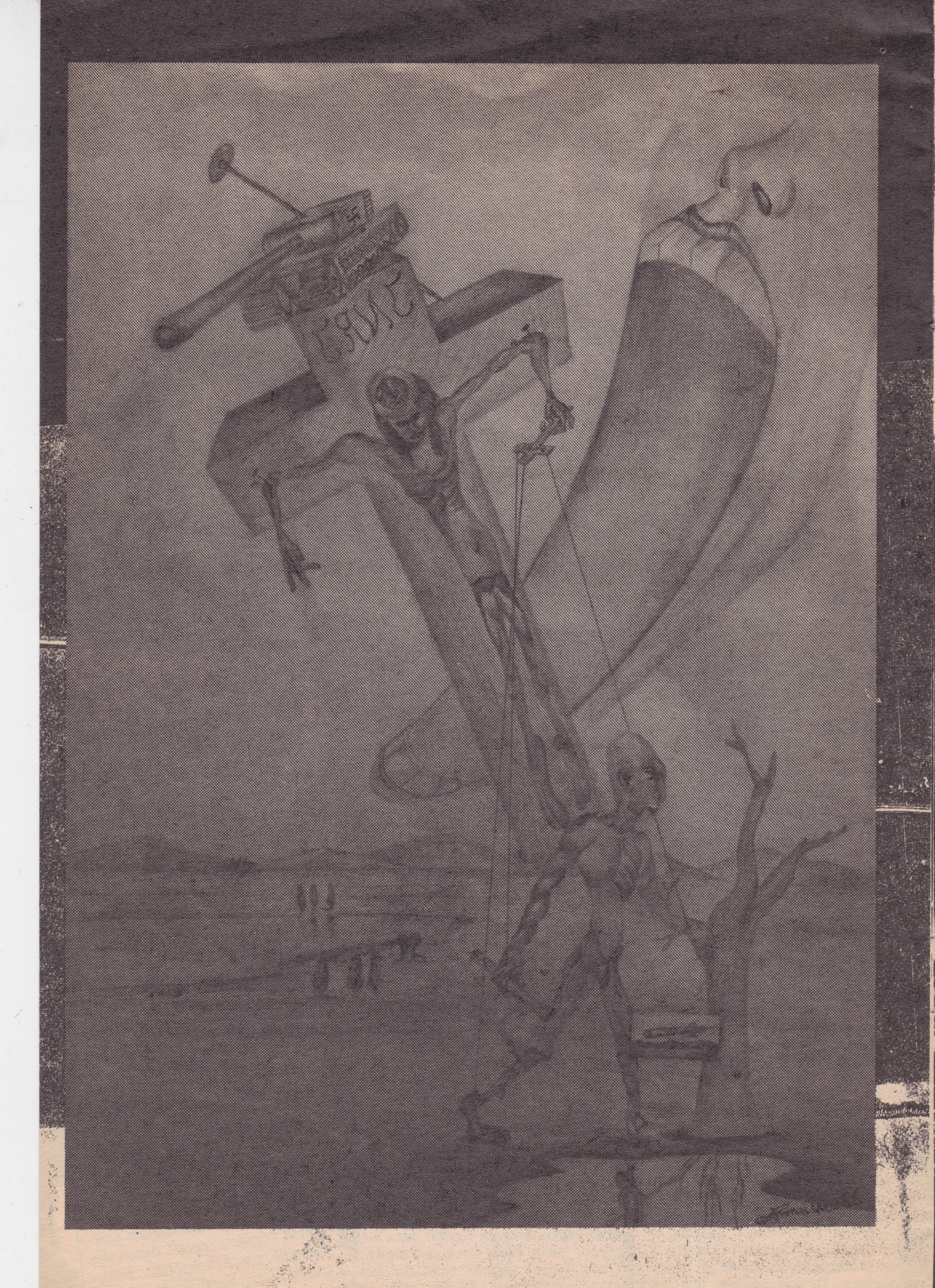
Wieder mehr Tote durch Rauschgift

faz 20.7.8.

Wiesbaden (dpa) — Die Zahl der Rauschgifttoten ist nach Feststellung des Bundeskriminalamtes (BKA) im ersten Halbjahr 1988 auf 281 angestiegen, eine Steigerung von 78 Prozent gegenüber dem Vergleichzeitraum 1987. Die Behörde befürchtet, von 1990 an, wenn zwischen den Benelux-Staaten, Frankreich und der Bundesrepublik die Grenzkontrollen abgeschafft werden, einen weiteren Anstieg der Rauschgifteinfuhren. Die Forderungen von BKA-Präsident Heinrich Boge: eine gesamteuropäische polizeiliche Drogenbekämpfung.

Teurer Alkoholismus

Die Kosten des Alkoholismus in der Bundesrepublik sollen sich auf 18 Milliarden Mark belaufen. Diese Summe errechnete die Zeitschrift 'drogen-report' durch die Ausfälle am Arbeitsplatz, Frühsterblichkeit, Invaliditität, etc.



GEDICHTE

kirschenblüten

kirschenblüten
auf der linken seite
hinter der treppe
auf dem weg
von der bahn

das und dieses
und
imer wieder

flieder
später auch rosen

(vergessen in armen)

und wieder
straßenverkehr
und bankangestellte
und

sonntagnachmittage
wenn die luft still ist
und

unter dünnem stoff
sich abzeichnende nippel
großes gewoge
oder hängend vielleicht

(autowaschen am samstag)

ein ausatmen
ohne atemholen
und

(neue lieder
immer noch)

halt
einmal nur
halt
kurz vielleicht
halt
und doch
nochmal in die sonne lachen
mit zähnen
voll amalgam

andre

wunschträume

plötzlich kippen die wolken um
— die sterbenden,
sie sterben immer traurig —
die sonne reißt die wolken auf,
und ein vogel kreist im himmel.
— wer weiß, was der gefangene
fühlt? —
ich liebe dich! und werde
— so weit weg —
immer bei dir sein!
aber nur, wenn du mich nicht suchst.
denn, du wirst mich nicht finden
— ich bin in der sonne —
ich kommirgendwann
— voller sehnsucht —
unerwartet!
und du wirst sagen:
"ich habe dich erwartet"
münir

melancholische fahne

einstürzende träume
wackelige türme von phantasien
zwei stück glück
und wieder das erstarren
in dem was ist
im bett unter der fahne

der unglaubliche schweiß
der bach meines glücks heißen sollte
ist erkaltet
und gefriert zum morgentau
der uns überzieht
nach der nacht

der schwall
konnte die staumauern
nicht durchbrechen
am morgen
werden die schleusen geschlossen
das flußbett vertrocknet

die worte
der schleusenwärterin
verhallen leer
sie sollten erklären
daß länger leben kann
was mein wille für tot befand

was nur wahr sein mag
in diesem tiefkühlsystem
das unser leben beherrscht

uli

verzweiflung

heute kam deine karte
— sehnsüchtig erwartet —
ein anruf, einen brief...
grau sind die tage
und mit deiner karte kam auch die
enttäuschung
was war da anders,
fehlte etwas?
ich weiß es nicht
ist es deine unberechenbarkeit
sind es meine ängste?
gehtś dir gut?
warum bist du so oberflächlich?
(bist du es?)

warum bin ich nicht bei dir?
vorgestern hat es geschneit
und das sanierungsgebiet
ist trostlos
— wie eh und je —
der himmel grau
der wein billig

verstehst du mich?

munir

komm und überfall mich
laß mich nicht aufatmen
— du bist schön
wie das leben
stärker als die götter —
stirbst jeden tag
und lebst weiter.
sag, daß du mich liebst
zeig mir zähne
weine, wenn du traurig bist
greife an, wenn wütend
reiß nieder und bau auf
ich liebe dich
(ganz im ernst)
münir

Aufruf an unsere LeserInnen:
Zeigt uns an!

Wir möchten gerne noch mehr gelesen werden. Dabei könnt ihr uns helfen. Eine Kleinanzeige in der Alternativzeitung eurer Stadt / Gegend ist kostenlos oder sehr billig — erreicht aber im Normalfall einige tausend Menschen. Laßt euch einen Anzeigentext einfallen oder nehmt diesen hier:

"Neue radikale, linke Jugendzeitung. autonomie, revolte, marx, einheit, streit, diskussion, erleben, umsturz, tabubruch, sozialrevolution, chaos, hoffnung, liebe, aktion, nachdenken, drängende Ungeduld. Kostenloses Probeheft bei: "armes deutschland", c/o J. Römer, Neußerstr. 239, 5000 Köln 60."

Die Flugzeugentführung als perfektes Medienereignis. Gut. Nur, ist der Unterschied zu anderen Spektakeln denn so groß, daß dieses so aus der Masse heraussticht? (Wie ich rhetorische Fragen hasse!) Er ist es nicht, er ist nur groß in Bezug auf die Perfektion. Ich mag dieses Ereignis, weil hier so einfach und klar zu sehen war: es gibt da keinen Bezug zu mir, weder kann ich Konsequenzen für mein Handeln ziehen, noch wird meine Erkenntnis irgentwie gefördert. Tunis wird zu Kulisse, vor der Schierendarsteller grandios, aber sinnlose Gesten vollführen, bar jeder Information, nichts weiter als Rauschen.
Dieses Rauschen, frühestens entstanden mit der Erfindung des Buchdrucks, stellt aber kei großes Problem dar, solange es im Hintergrund bleibt, nehme ich es aber wichtig, schiebt es sich unaufhörlich nach vorne, ohn den vermischten, diffusen Charakter verliere zu können. Wie schon angedeutet, verwischt, zumindest im Auge des Betrachters, der Unterschied zwischen Nachrichten und Fiktionen, die Betrachtung und die Reaktionsweise nähern sich an.
Kein Wunder, auch angesichts der großen Zahl an Bildern und Zeichen, die ich gezwungen bin wahrzunehmen. Am Bedeutungsvollsten scheint mir noch ihr massenhaftes Auftreten zu sein, ansonsten reduzieren sie sich allmählich auf die eigene Oberfläche. (Ein Mensch des Mittelalters hat ein Altarbild, vieleicht war es auch das einzige Bild, das er kannte, sicher anders betrachtet, als es heut jemandem einfallen würde, da muß man eher an Dekoration denken. Dies ist Teil dessen, was manche mit Postmoderne bezeichnen.)
Versuchten Künstler häufig, die Regeln nach denen die Bedeutungsträger miteinander verbunden waren zu zerstören, um zu neuen Bedeutungen kommen zu können, kann es heute darum nicht mehr gehen. (Zerstörung allein ist sowieso uninteressant, entscheidend ist, was für eine neue Form man zu bieten hat.)
Mögen logische und grammatikalische Regel noch vorhanden sein, ein scharf umrissener, abgegrenzter Gehalt der Zeichen, welcher nötig wäre zur Erstellung einer Struktur, ist nich mehr gegeben. (Schlechte Karten also für einen Schiffer bei losgerissenen Bojen und immer schwächer werdenden Leuchtfeuern.)
Es ergibt sich die Notwendigkeit, da man auf anderes nicht zurückgreifen kann, nicht aus Wünschen nach größerer Freiheit sich seine Bezugspunkte selbst zu setzen, die Dinge erst noch zu definieren.
Aber selbst wenn ein Thema einmal mehr als ein Rauschen sein sollte, ist das Einsteigen auf dieses schon eine Art von Einverständnis, die reaktürliche Teilnahme ist schon Aufgabe von Wahlmöglichkeit. (Der Parteivorsitzende begann an der Krawatte zu nesteln, Schweiß rann den Nacken hinab, als noch immer keine Reaktion erfolgte, stupides Landvolk, dachte er — kühle blaue Augen, die ihn gelangweilt musterten, platte Propaganda die in kaltes, blaues Schweigen fiel.)
Habe ich es geschafft, mein Thema selbst zu wählen, und mir meine Bezugspunkte gesetzt taucht unvermittelt ein Problem auf: ich habe mich aus dem Zusamenhang katapultiert, und kann an gesprächen nicht mehr teilnehmen. Die Berührungspunkte mit anderen ergeben sich eben durch sekundär Erlebtes.
Sollte ich sogar fähig sein, ohne Zusammenhang zu leben, konnte ich mich noch erfolgreich der Öffentlichkeit entziehen, eines gelingt mir nicht mehr: ohne etwas zu leben, da man Staat nennen könnte. (Und dann stellen sich wieder andere Notwendigkeiten.)
Es bietet sich also an, mit dem Nachbarn über Entführungen und Fußballspiele zu reden, emotionslos und niemals eifrig oder interessiert die Ereignisse zu registrieren, sich aber ständig die Möglichkeit offenzuhalten, nicht zu reagieren, nicht zu denken. Oder auch die Details in einen Kontext zu stellen und falls man werten möchte, dies auch nur innerhalb des gewählten Zusammenhangs zu tun. Was letztlich wieder auf Strukturschaffung hinaus läuft, aber, und es wäre naiv anzunehmen es ginge ohne, unter Mithilfe öffentlicher Zeichen, und einer, möglichst gering zu haltenden Einschränkung der Reaktionsmöglichkeiten,
Mit den Worten des Radardenkers: "Lesen Si die Zeitungen aber sublimieren Sie die Matrizen."(1)

rog

(1)aus: "Die Stimme hinter dem Vorhang" Gottfried Benn 1952



Marxta eta Borroka

Rhythmus und Kampf

Die Band Kortatu als Ausdruck des baskischen Befreiungskampfes

Im Mai tourte die baskische Band Kortatu durch die Bundesrepublik. Die ganze Tour war eng mit politischen Inhalten verbunden; die einzelnen Konzerte waren zugleich Informationsveranstaltungen. So wurden z.B. vor allen Auftritten Videofilme gezeigt, in den Vorräumen waren eine Reihe von Info Tischen aufgebaut und an den Wänden hingen Transparente.

Ziel war es, über die Situation im Baskenland und den dortigen Befreiungskampf zu berichten und gleichzeitig die Verbindung zu den weltweiten Kämpfen zu zeigen. Das spiegelte sich z.B. in den angebrachten Transparenten wieder. Ein riesiges Bild auf der Bühne zeigte die Mutter von Pakito Arriaran, ein ehemaliges Mitglied der ETA (baskische Befreiungsbewegung), der sich der salvadorianischen Guerillia anschloß und im Kampf getötet wurde (siehe Bild unten). Darüber hing das Bild eines bewaffneten Kämpfers sowie der Erdkugel. Auch hier sollen Zusammenhänge des weltweiten antiimperialistischen Kampfes aufgezeigt werden. Außerdem waren Spruchbänder, welche zur Solidarität mit den politischen Gefangenen in der BRD aufrufen, angebracht.

Inhalte und Musik Kortatus sind Ausdruck des Kampfes des baskischen Volkes. Dieser ist historisch begründet. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde das bis dahin relativ unabhängige Baskenland vom französischen und insbesondere vom spanischen Staat gewaltsam einverleibt. Von dieser Zeit an begann eine bis heute andauernde Phase der Unterdrückung des baskischen Volkes. Praktisch bedeutet dies u.a. völlige politische Abhängigkeit, wirtschaftliche Ausbeutung, Aufgabe jeglicher Selbstbestimmung und die zwangsweise Entfremdung von der eigenen Kultur. Besonders deutlichiches Zeichen der Unterdrückung ist die Sprache der Basken, Euskara. Sie durfte lange Zeit nicht gesprochen werden und ist auch heute noch nicht als Amtssprache anerkannt.



KOLPEZ KOLPE
SCHLAG UM SCHLAG

die kavallerie greift uns an, die zeit
ist nicht reif um die friedenspfeife zu rauchen.
jeronimo wird an unserer seite stehen
und das kriegsbeil ausgraben.
die neuen gladiatoren und wie immer,
rund um uns der selbe zirkus.
auf den tribünen die banken, regierung und
parlament, dort sitzt der damalige cäsar.
heute werden wir wieder entern,
wir sind drei vikinger auf dieser alten drakkar.
mit unseren hörnern haben wir tausen götter
und heilige aufgespiesst. wir wollen zerstören,
das alte und neue kaiserreich.
txikito de ala war ein grosser holzfäller,
was für ihn ein sport war ist jetzt gut
für den kampf. die gitarrensaiten geschärft,
um es denen von oben zu zeigen,
werden wir im walde tausend stämme köpfen.
die kavallerie greift uns an, rund um uns
derselbe zirkus. die gitarrensaiten geschärft,
um es denen von oben zu zeigen, werden wir
zerstören das alt und neue kaiserreich.
heute werden wir wieder entern und zerstören,
das alte und neue reich.
schlag um schlag bis zum fall.



Es gab von Anfang an Widerstand gegen die koloniale Herrschaft. Dieser wurde aber immer wieder zerschlagen. Ende der fünfziger Jahre, während der Zeit der Franko Diktatur, wurde die ETA gegründet. Sie wurde bald zu einer entscheidenden Kraft im Befreiungskampf. Erstmals wurde in dieser Konsequenz von der ETA neben der nationalen auch die soziale Befreiung gefordert. Nur wenn sich das Volk politisch und auch wirtschaftlich frei entwickeln und bestimmen kann, läßt sich von einer Befreiung sprechen. Um diese durchzusetzen muß nach Überzeugung der ETA der Kampf gleichzeitig auf einer politischen und militärischen Ebene geführt werden, da der spanische Staat keinerlei Zugeständnisse macht.

Auf die immer größer werdende Verankerung der ETA in der Bevölkerung reagierte die Franko Diktatur, wie auch die nachfolgenden demokratischen Regierungen, mit verstärkter Repression. Unbeeindruckt davon verdeutlichen immer wieder Demonstrationen und Streiks, sowie Wahlerfolge des politischen Flügels der ETA, Herri Batasuna (Volkseinheit), die Solidarität des Volkes mit der ETA. Vielfach kam es sogar zu Generalstreiks, u.a. als in den Siebzigern ETA KämpferInnen zum Tode verurteilt waren, die Urteile aber aufgrund dieses Widerstandes nicht vollstreckt werden konnten.



Die ETA versteht ihren Befreiungskampf nicht als eine isolierte Erscheinung, sondern als Teil eines weltweiten Kampfes gegen die imperialistischen Staaten, die überall dort, wo sich Völker selbst bestimmen wollen, mit verschärfter Unterdrückung antworten. Sei es aktuell in Palestina, in Nordirland oder eben im Baskenland. Die Unterdrückung ist weltweit. Überall stehen die Macht- und Profitinteressen der Herrschenden denen des Volkes gegenüber.

Unter die Bezeichnung "rock radical vasco" fallen eine Vielzahl baskischer Bands, die ihren Ursprung in der Punk Bewegung haben und offen für den baskischen Befreiungskampf eintreten. Ihre politische Haltung drückt sich nicht nur in den Texten aus. Sie kommen aus den Kämpfen und der Jugendbewegung der letzten Jahre. Ein Großteil ihrer Auftritte findet im Zusammenhang mit politischen Veranstaltungen und Kundgebungen statt. Z.B. bei einer Kampagnie von Herri Batasuna unter der Bezeichnung "Marxta eta Borroka" (Rhythmus und Kampf)".

Kortatu spielten bei fast allen Veranstaltungen dieser Kampagnie. Ihren Namen entliehen sie sich von einem ETA Militanten, der 1979 von der Guardia Civil (spanische Polizei) erschossen wurde. Vor dem Hintergrund der Ska/Punk Musik spielen die Texte die entscheidende Rolle. Immer wieder beziehen sie sich auf den nationalen Kampf im Baskenland und die globalen Zusammenhänge.

Wolfgang



Interview mit Kortatu nach ihrem Auftritt in Frankfurt

Kortatu: ...die einzige Straftat, die wir begangen haben ist die Tatsache, daß wir junge Basken sind. Allein Baske zu sein genügt schon, umm von der spanischen Polizei unter dem Vorwurf des Terrorismus festgenommen zu werden. Jeder ist grundsätzlich verdächtig.

W.: Die ETA kämpft um nationale Befreiung. Der Begriff löst bei mir erstmal unangenehme Assoziationen aus. Welches Nationalismusverständnis habt ihr?

Kortatu: Der baskische Nationalismus ist kein chauvinistischer. Er ist stark international geprägt. Das einzige was wir wollen ist, daß die Menschen im Baskenland ihre eigene Sprache sprechen, ihre Kultur frei ausüben und vor allem sich in allen Bereichen des Lebens selbst bestimmen können, ohne daß sie vom spanischen Staat beeinträchtigt werden. Wir haben als Basken selbstverständlich nichts gegen Franzosen, Spanier oder Menschen anderer Nationalität. Wir kämpfen gegen den spanischen Staat nicht, weil er spanisch ist, sondern weil er das baskische Volk unterdrückt.

W.: Wie soll die Selbstbestimmung nach der Befreiung konkret aussehen? Für welches Gesellschaftssystem kämpft ihr bzw. die ETA?



Rhythmus und Kampf

Kortatu: Es besteht zur Zeit noch keine festgelegte Vorstellung, was erreicht werden soll. Es gibt eine bestimmte Basis, z.B. freie Selbstbestimmung, Ablehnung des Kapitalismus etc. . Was aber konkret kommen wird, eine Orientierung mehr zum Sozialismus oder zum Anarchismus wird sich während des Wandels entscheiden. Das Volk wird die entsprechenden Strukturen entwickeln.

W.: Welche Perspektive seht ihr für den Befreiungskampf? Glaubt ihr in Anbetracht der Macht des spanischen Staates an die Möglichkeit eines Sieges?

Kortatu: Die Befreiung wird kommen, da sind wir sicher. Deshalb sind wir auf dieser Tour. Wir glauben daran und wir kämpfen dafür, u.a. mit unserer Musik. Würden wir nicht daran glauben, wären wir längst irgentwie ausgestiegen, würden an der Spritze hängen oder dergleichen.

W.:Welche Rolle spielt die Musik in diesem Kampf? Welches Selbstverständnis habt ihr?

Kortatu: Das baskische Volk ist, obwohl es unterdrückt wird, immer noch ein fröhliches Volk. So wie es bisher traditionelle Musikformen gegeben hat, die diese Fröhlichkeit zum Ausdruck gebracht hat, ist auch unsere Musik Ausdruck des Kampfes und der Fröhlichkeit. Durch unsere Tour wollen wir die Inhalte des Kampfes im Baskenland weitertragen und gleichzeitig die kämpfenden Gruppen in der BRD und weltweit unterstützen. Der Kampf um Befreiung ist international und wir verstehen uns bzw. die Inhalte unserer Musik als Teil davon.

Text und Interview: Wolfgang Sterneck

Kontakt zu Kortatu: c/o Txantxangorri Irratia
Saiv Bat Egiten
1294 Postapartatua
200 80 Donostia
Spanien

GERNIKA 37-87

das jahr 1937, eines mehr wenn's nicht
wegen einiger erinnerungen wäre.
"die worte, selbst wenn verletzt,
können nicht sterben".
erinnere dich an alberti in moskau
weit weg von seinem land wie viele
andere auch. gernika,
bombardiert und ausgebrannt
die alte eiche überlebte es,
und verfault heute
als zeugin verräterischer kompromisse.
gernika lebt weiter in unserer erinnerung!
in jenem verdammten jahr,
brach auch der chinesisch-japanische
krieg aus, und die engländer gegen
syrer und palästinenser, ein ewiger krieg.
heute hören wir von bombardierten
palästinensichen flüchtlingslagern
und die zeitung zittert nicht
in unseren händen.
und wenn du mal was gehört hast,
vom "schwarzen bomber aus detroit"
so war das kein u.s.-flugzeug.
sondern der box-weltmeister im 37.
frag mal joe louis:
ob sie mit bomben
den schrei sowetos ersticken werden können.
37, ein weiteres jahr,
wie auch sicher 87.
sie wissen, dass sie verlieren werden
auch wenn sie es nicht wahrhaben wollen.
gernika lebt weiter in unserer erinnerung.

Wir wissen nicht, was dieser freundliche junge Landmann empfiehlt, wir empfehlen: A B O !!!

Ich möchte „armes deutschland" abonnieren. Schickt mir bitte Exemplare an folgende Adresse:

___

___

___

„armes deutschland" kostet: Einzelheft 0,30 DM ; ab 5 Hefte 0,20 DM (pro Heft); ab 10 Hefte 0,15 DM (pro Heft); ab 20 Hefte 0,10 DM (pro Heft). Abo für drei Ausgaben jeweils das dreifache (alles zuzüglich Porto). Bezahlung bitte mit Briefmarken an „armes deutschland", c/o J. Römer Neußerstr. 239 5000 Köln 60 oder per Überweisung auf Konto 79 74 31 34 bei Stadtsparkasse Köln (BLZ 370 501 98) J.Römer (unbedingt Stichwort „armes deutschland" angeben!!!). Diese Abo—Bestellung kann binnen einer Woche durch Mitteilung (Postkarte) widerrufen werden.



p a

Es ist schwer..

"Es ist schwer..." — einige Anmerkungen zu dem Papier der KB - Jugendgruppe HH (in "armes deutschland" 2/88)

"Ich war zwanzig. Niemand soll sagen, das sei die schönste Zeit des Lebens. Alles droht einen zu vernichten: die Liebe, die Ideen, der Verlust der Familie, der Eintritt in die Welt der Erwachsenen. Es ist schwer, seinen Part in der Welt zu lernen." (Paul Nizan in "Aden")

Es ist wahrlich schwer, wenn ich mich ehrlich mit der Welt, die auf mich hereinbricht, auseinandersetze; mich nicht einfach mit ihr abgebe, so wie sie ist. Es ist schwer dadurch, daß ich differenzieren muß, mir Schwächen, Unzulänglichkeiten und auch (eigene) Niederlagen eingestehe. Schwer, weil ich mich mit dem Großteil der Jugendlichen nicht identifizieren kann.

Oder: ich mache es mir einfach, so wie die KB - Jugendgruppe HH, indem ich die Entwicklung der Jugendlichen nicht erkenne oder erkennen will. Diese Entwicklung eines Großteils der Jugend, zusammengefaßt unter dem undifferenzierten Begriff "Wendejugend", ist tatsächlich vorhanden; um diese Entwicklung wird sich im Papier der KB - Jugend herummanöveriert. Zugegeben, dieser Begriff läßt sich nicht auf alle Jugendlichen zuschustern, aber er steht doch für ein Lebensgefühl, von dem selbst die Linke nicht verschont geblieben ist. Hierbei geht es vorrangig um einen individuellen Lebensentwurf innerhalb dieses Systems; so steht im Papier der KB - Jugend: "*Die Hoffnung auf ein individuelles Durchkommen ist Ausdruck der weiterhin bestehenden Lebensansprüche, die objektiv im Widerspruch zur gesellschaftlichen Realität stehen, subjektiv aber nicht so wahrgenommen werden.*" Besser ist die sog. "Wendejugend" nicht zu beschreiben, und auch wenn ich Pauschalierungen nicht mag: das ist die Lebenshaltung des Großteils der Jugendlichen 1988. Doch welche Konsequenzen zieht die KB - Jugend? — Es gibt keine "Wendejugend", sie wurde "*von der bürgerlichen Presse aus der Taufe gehoben.*" Der Beweis hierfür sind die SchülerInnen Aktionen gegen die Abideform vor eineinhalb Jahren, obwohl in dem Papier sehr treffend bemerkt wird: "*Die*

laver

SchülerInnen wehrten sich,, weil die Abideform ihre Chance auf individuelles Durchkommen verringerte.“ Und genau diese Tatsache nehme ich eher als Beweis für die Existenz der sog. “Wendejugend“, als das sie nur Erfindung der bürgerlichen Presse ist. Mir kann es doch nicht egal sein, um was für Inhalte es einer Bewegung geht — im Gegenteil, da ich eine Bewegung nach ihrer Qualität beurteile und nicht nach ihrem bloßen Vorhandensein. Und wenn ich diese Bewegung mit den im Papier ebenfalls angeführten 68iger und 81iger Jugendbewegungen vergleiche, so fällt mir doch als erstes ein qualitativer Unterschied auf, denn in diesen Bewegungen spielten gesellschaftliche Utopien ebenso eine Rolle, wie auch um Freiräume für eine eigene Kultur gestritten wurde. Dieser qualitative Unterschied führt mich dann dazu, daß es die “Wendejugend“ als tumbe Masse, mit der die herrschende Klasse machen kann was sie will, nicht gibt, daß aber die Wendejugend nur dann bereit ist politische Aktionen in Anspruch zu nehmen, wenn es ihr an den Kragen geht, sprich: an den individuellen Lebensentwurf **innerhalb** dieses Systems; es geht um die Karriere. Diese Aktionen sind dann kurzfristig, ohne weitergehende Forderungen und ganz zu schweigen von systemfeindlichen Utopien...

“Bei der Einschätzung dieser Bewegung helfen uns Schlagworte wie “Protestjugend“ oder “Wendejugend“ genausowenig wie linke Mäkler, die die Proteste an ihren eigenen Rebellionsträumen messen.“ (Zit. KB - Papier) Natürlich helfen uns diese Schlagworte nicht weiter, aber das Wort “Wendejugend“ ist mittlerweile ein Synonym für einen Zustand der Jugend geworden, den ich sehr wohl an eigenen Rebellionsträumen messe, denn ich habe keine Lust, mich dieser Entwicklung anzupassen und meine (letzten noch vorhandenen) Utopien aufzugeben. Deshalb versuche ich mich realistisch mit dieser neuen Situation auseinanderzusetzen und versuche mir nichts über diesen vertrackten Zustand vorzumachen oder ihn zu beschönigen. Und ganau das ist meine Kritik an der KB - Jugendgruppe: daß sie es sich zu einfach macht, in dem sie sich die erschwerten objektiven Bedingungen nicht eingesteht, sondern sich an Eintagsfliegen, wie der Bewegung gegen die Abideform, welche qualitativ aus den systemimmanenten Ansprüchen der “Wendejugend“ besteht, klammert, als sei es ein Strohhalm.

Die objektiven Bedingungen für linke Politik / Aktionen sind in den letzten Jahern schwerer geworden, nicht durch die Verschlechterung der materiellen oder demokratischen Situation, sondern durch das veränderte Bewußtsein (nicht nur) der Jugend. Die Linke darf nicht (wieder) den Fehler machen, diese Bedingungen zu beschönigen, sei es aus Angst vor der Realotät oder purer Selbstrechtfertigung ihrer Existenz. Die Linke muß sich ehrlich mit diesen Bedingungen auseinandersetzen und sich so, ohne ihre Ansprüche und Utopien aufzugeben, weiterentwickeln. Dabei hilft keine Beschönigung der Situation, die höchstens das endgültige Aus der Linken bedeutet. Es ist eben schwer, seinen Part in der Welt zu lernen — gerade als Linke...

Ernie, HH (unorganisiert)



armes deutschland will eine nützliche, brauchbare Zeitung von revolutionären, radikalen jungen Menschen für junge Menschen werden. Und zwar jenseits der ausgetretenen Pfade fader, frustrierender, lähmender Streitereien, die “erwachsene“ Linke, in zig verschiedene Richtungen zersplittert, so nervend vormachen.

Das hat überhaupt nichts zu tun mit zukleistern von Widersprüchen — ganz im Gegenteil: Laßt uns diskutieren, laßt uns streiten, leidenschaftlich, offen, inhaltlich, fair und ohne falsche Rücksichtnahme.

Und dabei den Mut, gegen Staat, Kapital, Herrschaft, Autoritäten und all ihre alltäglichen Schweinereien gemeinsam anzukämpfen nicht verlieren.Und dabei die Lust, die Kraft zusammen gegen Resignation, Vereinzelung, Spießigkeit, Zynismus anzuleben uns erhalten...

Wir fordern euch verschärft dazu auf, uns Beiträge für diese Rubrik zukommen zu lassen. Und zu den hier abgedruckten Beiträgen Stellung zu nehmen.

Häuserkampf

KURZ vor

Im Anschluß an das letzte Redaktionstreffen des "armen deutschland" (16. Juli) in Köln, wurden einige Redaktionsmitglieder bei der Räumung eines besetzten Hauses (Körnerstraße) festgenommen und über Nacht mit noch ca. 70 anderen Menschen von den Bullen festgehalten. Nach Verhören und "erkennungsdienstlicher Behandlung" (Fingerabdrücke, Fotos ...) wurden sie am nächsten Tag wieder freigelassen. Wir waren in dem besetzten Haus, da an diesem Tag aus Anlaß der einjährigen Besetzung eine Fete stattfand. Die Räumung ist im Zusammenhang mit anderen Vorkommnissen in der BRD zu betrachten, die gerade in jüngster Zeit zu einer extremen Verschärfung gegen verschiedene Widerstandsbewegungen und —formen geführt haben.

IUn der gesamten BRD werden besetzte Häuser mit mehr und mehr offener Bullenpräsens und Brutalität abgeräumt. Auch angemietete Räume, wie z.B. das autonome Zentrum in Wuppertal werden gekündigt. In Erlangen beispielsweise wurde vor Wochen ein Haus nach zweieinhalb Stunden Besetzung geräumt, im Anschluß daran wurden alle Wohnungen der festgenommenen durchsucht. In Bayern kann jedeR ohne Begründung bis zu zwei Wochen festgehalten werden. In Baden Würrtemberg ist diese "Vorbeugehaft" auch gesetzlich verankert. Bei den Nazis nannte sich diese Form von längerem Einknasten ohne Begründung Schutzhaft. Sie war unbefristet und ihr fielen etliche Gegner des Regimes zum Opfer.

Die Herrschenden wollen über dieses offensive Herangehen der Bullen feste Widerstandsstrukturen brechen, die Leute durch Androhung von Knast zur Umkehr bewegen, und andere Menschen gleich davon abhalten, konkret etwas gegen die herrschaftliche Ordnung von Staat und Kapital zu tun.

Die Räumungen sind auch ein Angriff auf unsere Ansätze von selbstbestimmtem Leben. Die Häuser sind oft Treffpunkt, da wird diskutiert, je nach Räumlichkeiten und Initiative finden unkomerzielle konzerte und politische Veranstaltungen statt.

In Köln sind nach den Räumungen der letzten Wochen (Hüttenstraße, Körnerstraße, Brauweiler und Forsthaus Orr) zum Beispiel ca. 40 Menschen mehr ohne Wohnung. In dieser Situation sind sie nicht alleine. Die Wohnungsnot, die durch die Städtesanierung eskaliert, erzwingt einen "qualitativer Bevölkerungsaustausch"... (Arme raus,Reiche rein). Das hat zur Folge, daß die Menschen sich völlig verzweifelt und isoliert in den letzten Löchern und ödesten Gegenden ansiedeln lassen müssen, manche auf der Straße bleiben und viele andere nach Zwangsräumungen in menschenunwürdigen Notunterkünften untergebracht werden.

Wohnungsprobleme kennt wohl jedeR. Das ist aber kein individuelles Problem, mit sechs bis sieben Zwangsräumungen pro Tag in Köln z.B., die Räumungen durch private Rollkommandos nicht mitgerechnet, betrifft diese Vertreibung, womit die Herrschenden ihren Profit absichern und vorantreiben, viele Menschen.

Da ist es klar, daß gegen "die Autonomen" oder die Hausbesetzer gehetzt wird, eine Kriminalisierung der Szene zunimmt. Sonst könnte ja das "nehmen wir uns was wir brauchen" leicht um sich greifen.

Solche Politik hat hier wie auch in anderen Ländern nur den Sinn, die Herrschaft zu festigen, mehr und mehr Profit zu machen — Aufstandbekämpfung schon im voraus durch städtbaulich Maßnahmen vorzubereiten. Hier in den Metropolen lassen sich Menschen noch ziemlich viel gefallen im Gegensatz zu den Großstädten in den sog. Dritte Welt Ländern. Das hängt wohl damit zusammen, daß die Eingriffe der Herrschenden in das Leben der Einzelnen nicht so existenziell sind. Die Eingriffe der Herrschenden bleiben durch die zunehmende Vereinzelung der Menschen verschleiert und den Betroffenen wird auch immer suggeriert, es gäbe für sie immer wieder



eine persönliche Lösung — "es ist halt ihr Problem, wo sie bleiben"! Doch weil das genau nicht so ist, werden wir auch weiterhin versuchen politisch in den Stadtteilen dagegen anzugehn — auch diese elementare alltägliche Vereinzelung und Anonymität aufzubrechen, auch wenn es möglich ist, daß wir in Zukunft hierbei auf die besetzten Häuser verzichten müssen. Besetzte Häuser waren ja von Beginn an eine Art "organisierter Trutzburg" gegen die Konzepte der Herrschenden. Auch wenn nach den Besetzungen oft nicht viel in dieser Richtung rüberkam. Das was wir auch an Power und Fantasie — ob nun mit Hausbesetzungen und / oder Stadtteilarbeit — dem oft genug abfrustenden Alltag und bloßem Konsum entgegensetzen, heißt für uns Widerstand gegen dieses "bloße Dahinvegetieren".

Gerade jetzt ist es wichtig, daß sich viele Menschen zu diesem Versuch der Zerschlagung von selbstbestimmten Lebens- und Widerstandsstrukturen verhalten und ihm etwas entgegensetzen. Z.B. durch Veranstaltungen, Info Aktionen etc. in den Stadtteilen, in den Städten. Viel mehr Menschen müssen viel mehr mitbekommen, von dem was der Staat sich alltäglich gegen alle möglichen Leute im Sinne der "oberen Zehntausend" herausnimmt. Viele Menschen haben die Schnauze — von dem Leben, was die Herrschenden uns zugestehen wollen — gestrichen voll.

Wir lassen uns nicht kleinkriegen!

Der Kampf geht weiter!

pi — dap

Schluß


WAS HABEN WIR ACHTUNDSECHZIG FÜR STEINE GEWORFEN. DAMIT HÄTTE ICH MIR HEUTE NOCH SO EIN SCHÖNES HAUS BAUEN KÖNNEN.